

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 112

Dienstag, 19. September 1911

50. Jahrgang.

Beschlagnahme!

Unsere vorige (Samstag-) Ausgabe wurde mit Beschlag belegt; der Leitartikel verfiel zur Gänze der Beschlagnahme und ein zweiter Aufsatz teilte dieses Schicksal an wesentlichen Stellen. Der Leitartikel behandelte die Antwort, welche der Ministerpräsident tags zuvor der parlamentarischen Obmännerkonferenz hinsichtlich der Steuerungsfrage gegeben hatte und in welcher er darauf verwies, daß er mit Rücksicht auf seine Verhandlungen mit Ungarn sich an einer parlamentarischen Steuerungsdebatte nicht beteiligen werde und daß er im Falle von erheblichen Demonstrationen gegen die Steuerung mit „notwendigen Repressionen“ (Verwaltungsmaßnahmen) vorgehen werde. Darin erblickte die k. k. Staatsanwaltschaft den Tatbestand der Aufwiegelung (§ 300 St.-G.), das heißt, nicht in den Worten des Ministerpräsidenten, sondern in deren Wiedergabe und Besprechung. Die ungeheuerlichen vorgestrichen Vorfälle in Wien haben gezeigt, daß es die Worte des Herrn von Gautsch waren, die die Feuer gossen. Die gestrige Montagszeitung schließt ihre Betrachtungen darüber mit folgenden Worten: „Jedenfalls begreift Baron Gautsch im Gegensatz zu seiner letzten Rede heute schon, daß der Hunger weh tut und daß die wegen der Steuerung durch die ganze Monarchie gehende Unruhe tiefere Wurzeln hat, als man im Ministerkabinet zu begreifen scheint. Der Mangel an Erkenntnis wird wieder einmal einem den Kopf kosten.“

Es wäre besser gewesen, wenn Herr von Gautsch neben sich einen Staatsanwalt gehabt hätte, der ihm jene Worte konfiszierte, bevor sie seinen Mund verließen — es wäre dies besser gewesen, als eine Zeitung zu beschlagnahmen, die im Interesse der durch die Steuerung schwer getroffenen Allgemeinheit gegen eine derartige Behand-

lung der Steuerungsfrage durch den Ministerpräsidenten Verwahrung einlegt.

Ganz besonders eigentümlich muß aber die Beschlagnahme des zweiten Aufsatzes anmuten, der von der Preisverschönerung des Zuckerkartells handelt. Seine Beschlagnahme erfolgte augenscheinlich deshalb, weil jene Handvoll fürstlicher und gräflicher Großkapitalisten, welche das Zuckerkartell bilden, mit Namen angeführt war. Aber dieser Aufsatz war bereits früher in einem Wiener Tagblatte erschienen und der Wiener Pressstaatsanwalt fand in dieser Kritik der Zuckerverteuerung absolut nichts Staatsgefährliches. Und dann ging jener Aufsatz in deutschböhmische Blätter über, also in jene Gebiete, in welchen die meisten Zuckerfabriken ihren Standort haben — aber auch die Staatsanwälte in Böhmen fanden keinen Anlaß, diesen von einem Fachmanne geschriebenen, mit den nackten Tatsachen vollkommen übereinstimmenden Artikel zu konfiszieren. Nachdem dieser Aufsatz gegen das Zuckerkartell also von so vielen Staatsanwälten geprüft worden war, wurde er in Marburg als — „Beleidigung“ (!) von Mitgliedern des kaiserlichen Hauses (§ 64 St.-G.) beschlagnahmt!

Wir werden uns auch durch Beschlagnahmen nicht davon abhalten lassen, die Interessen des Mittelstandes und aller erwerbstätigen breiten Bevölkerungsschichten zu vertreten — auch dann nicht, wenn ein vormärzlicher kalter Wind über die Gefilde Österreichs dahinstreicht!

Die Wiener Revolte.

Marburg, 19. September.

Seit dem Jahre 1848 ist in der Reichshauptstadt Wien vom Militär niemals auf die Bevölkerung geschossen worden; vorgestern ist dies geschehen. Das Standrecht wurde über Wien seit Beginn der Verfassung noch nie verhängt — nun

wurde auch dieses in Aussicht gestellt. Die seit Menschengedenken nicht erlebten Ereignisse, deren Schauplatz vorgestern die Reichshauptstadt war, haben zur Entfaltung der Militärmacht und zur Androhung des Standrechtes geführt. Szenen, deren Wildheit nur in Revolutionen Analogien finden, rollten sich auf vor dem prachtvollen Rathaus, vorüber an der Kaiserburg, um in Ottakring leidenschaftsdurchwühlt ihren Höhepunkt zu erreichen. Die Steuerung aller Lebensmittel, das Unwesen aller Kartelle, das drückt die Lebenshaltung der Allgemeinheit nieder, das quält jede Familie, das reizt die Massen und ein Funke treibt zur Explosion, zur Entladung der Massenpsyche, die stets voller Rätsel bleiben wird. An was der Einzelne und tausende Einzelne nie denken würden, das wird bei der Masse durch ein Wort, ja durch ein Gerücht zum Ereignis und blitzschnell sind wie mit einem Schlage in der Masse alle geistigen Hemmungen beseitigt. Ein atavistischer Zug rauscht plötzlich durch die Gesamtheit und er beherrscht jeden Einzelnen der Menge und treibt sie zu Taten der Zerstörung und des Selbstvergessens. Wie ein gewaltiger Sinnenrausch überfällt es alle und die Massenzeremonien aus Jolas Germinal stehen mitten im Leben. Vorhin wars noch der berechtigte Zorn über die furchtbare Steuerung, unter der alles leidet, wenige Augenblicke später ist er durch ein Mißverständnis, durch einen leeren Schall, umgesetzt in den Paroxysmus der Wut, der den Schrecken und die Zerstörung auf seiner Fahne trägt. Am Anfang war die Steuerung, am Ende war die Demolierung und das Blutvergießen und dazwischen lagen die Worte des Herrn v. Gautsch, daß er gegen jede Steuerungsaußscheidung die schärfsten Repressalien anwenden werde. So ähnlich kam es ja auch in Frankreich und England.

Wir lassen nun einen den Blättern zugekommenen, mit Rücksicht auf unseren Raum stark gekürzten Bericht über den blutigen Sonntag folgen.

Vorüber an Fels und Klippe.

Originalroman von Ludwig Blümke.

3

(Nachdruck verboten.)

Seine Familie war seine Welt. — Durch den Tod des Fürsten verlor der Hauptmann diese gute Stelle und war nun, da ihn die immer heftiger auftretende Gicht hinderte, irgend einen anderen Beruf zu ergreifen, auf seine magere Pension angewiesen. — Es brach eine Zeit der Entbehrungen und bitteren Not an. — Frau von Warlow begann zu kränkeln und starb einige Jahre später. — Damals fand Konrad Aufnahme in einem Kadettenkorps und Gertrud verfiel, trotzdem sie noch ein Schulkind war, die Stelle der Hausfrau, so gut sie es eben vermochte. So lernte das Mädchen früh den Ernst des Lebens kennen und machte eine Schule durch, wie keine ihrer Freundinnen. Nach der Konfirmation gab sie Klavier- und Gesangstunden. Da sie darin bald eine Berühmtheit erlangte, so gestaltete sich diese Tätigkeit im Laufe der Zeit zu einer sehr willkommenen Erwerbsquelle. Es wurde dabei soviel erübrigt, daß von Warlow seiner Gicht wegen nach Teplitz reisen und überhaupt etwas für sich tun konnte. — Nun, wo Konrad Leutnant geworden, war man allerdings in Schulden geraten und mußte sich ärger denn je einschränken.

Die Geschwister hatten, nachdem der Vater zu Bett gegangen war, noch eine längere Unterredung. „Ich komme mit einem so minimalen Zuschuß nicht aus, ich bin jung und will kein Hundeleben

führen!“ rief Konrad, seinen Degen umschnallend und die Mühe ergreifend zum Schluß sehr erregt aus. — Damit stürzte er hinaus.

Gertrud schaute ihm heftig schluchzend nach, bis er in die Hauptstraße einbog. —

Der Sturm hatte sich etwas gelegt. Es regnete nicht mehr. Der junge Offizier schlug den Mantelkragen in die Höhe, vergrub die Hände in die Taschen und schritt gedankenvoll seiner Wohnung zu, die sich in der Nähe der Kaserne befand. Sein Gewissen, das der Eigensinn meist nicht zur Sprache kommen ließ, regte sich plötzlich gewaltig. „Arme Schwester!“ seufzte er und blieb an der Straßenecke stehen — dann machte er Kehrt und eilte mit großen Schritten des Weges zurück. Er wollte Gertrud abbitten und sehen, ob der Vater ruhig schlief. — Aber es war bereits dunkel in der Wohnung. So schlenderte er denn zurück und überlegte allerlei. Es war fast elf Uhr. Doch er fühlte sich gar nicht müde und dachte mit einem Gefühl des Unbehagens an das Zimmerchen, welches er bei einer geschwägigen Vermieterin bewohnte. Hätte er auch nur fünfzig Pfennige in der Tasche gehabt, so wäre er auf ein Schnitt Bier in den „roten Adler“ gegangen. Doch da oben bei dem „stummen Siegfried“ brannte noch Licht! „Ha, der Streber!“ murmelte er und betrat mit ironischem Lächeln den dunklen Flur des alten Hauses, in dessen dritter Etage sein Kamerad Siegfried von Rowland wohnte. Dieser galt bei den meisten Offizieren der Garnison für einen langweiligen Menschen, für einen Streber.

Man nannte ihn wegen seiner Wortfargheit nur „den stummen Siegfried“. Er lebte, seinem unbedeutenden Zuschuß entsprechend, fast ganz für sich und fühlte sich nirgends wohler als in dem freundlichen Zimmer, das er hier in dem alten Hause bewohnte. Übrigens war er ein äußerst tüchtiger, gewissenhafter Offizier. Seinen Mut hatte er vor einigen Jahren bei einem großen Brande deutlich genug bewiesen, als er mit Todesverachtung zwei Menschenleben den Flammen entriß.

Mit ernster Miene, die er fast stets zur Schau trug, trat er jetzt Konrad von Warlow entgegen. Es war ein großer, kräftiggebauter Mann. Sein wettergebräuntes, kluges, männlich-schönes Gesicht mit dem tiefen schwarzen Schnurrbart erhielt durch zwei sanfte, tiefblaue Augen etwas Weiches, fast Frauenhaftes. Das braune dicke Haar packte vorzüglich zu dem interessanten Kopf.

„So spät noch?“ fragte er kurz, Konrad die Hand reichend.

„Nur auf ein paar Worte, da mich die Langesweile plagt“, entgegnete dieser, seine Blicke staunend über all die aufgeschlagenen Folianten schweifend lassend, die dort auf dem Schreibtisch und auf dem Sopha lagen. „Ich störe gewiß sehr, Freundchen“, sagte Konrad mit dem Ausdruck aufrichtigen Bedauerns in seinem noch knabenhaft-zarten Gesicht.

„Du, niemals, mein Junge!“ erwiderte der um acht Jahre ältere Kamerad, schnell aufräumend und Platz machend. „Nimm eine Zigarre und setz' Dich“, nötigte er mit unverändert ernster Miene.

Die Massenversammlung.

Sonntag in den ersten Morgenstunden sammelten sich die Massen in den einzelnen Bezirken, um zum Rathause zu ziehen, wo die von der sozialdemokratischen Parteileitung veranstaltete große Massenkundgebung gegen die Teuerung stattfand. Gedrängt steht die Menge am Platz vor dem Rathause, die breite Zufahrtsstraße und alle umliegenden Gassen waren dicht gefüllt; auf der Ringstraße bis zum Burgtheater war alles gedrängt voll von Demonstranten. Der Straßenbahnverkehr mußte eingestellt werden. Vom Rathause und schnell ertönten Postamenten sprachen dreißig Redner über die Teuerung, fortwährend durch empörte Zurufe der erregten Massen unterbrochen. Es wurde die österreichische Handelspolitik gegeißelt und die Kartelle, die nicht selten unter den Patronanz der Regierung zustande gekommen seien. Stürmische Rufe: Hoch die Revolution! Hoch Portugal! Englisch sprechen! Generallstreik! Passive Resistenz! unterbrachen die Redner. Auf dem Rathause wurde ein Transparent befestigt, welches einen an einer Laterne hängenden Minister zeigte. Großes Aufsehen erregte es, als gegen Schluß der Versammlung 500 Post- und Telegraphenbedienstete in Uniform dem Rathausplatze zustrebten. Sie wurden von der Menge stürmisch akklamiert. Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: „Die unter dem Diktat der Agrarier stehenden deutschen Nationalverbände und Christlichsozialen haben die Verantwortung für alle Unterlassungsünden zu tragen. Sie haben das Diktat Ungarns anerkannt und der Regierung Wieneth-Weißkirchner, ebenso wie der Regierung Gautsch den Rücken gedeckt bei dem schmachvollen Verrat des darbenenden Volkes in Österreich.“

Abmarsch — Sturmangriffe und Verwüstungen.

Unter ungeheurer Erregung zogen die Massen um 10 Uhr nach Schluß der Versammlung fort und bald kam es zu Exzessen. Es verbreitete sich in der Menge das Gerücht, daß aus einem Fenster des Verwaltungsgerichtshofes, an der Ecke der Bellaria, auf die Demonstranten zwei Schüsse abgegeben worden seien. Daraufhin stürmte die Menge unter ohrenbetäubenden Psuirufen gegen das Gebäude und bald wurde ein Steinbombardement gegen die Fenster eröffnet. Die Scheiben der Parterrefenster wurden mit den Stöcken eingeschlagen, die Gaslandelaber zertrümmert und die Metallbestandteile derselben gegen die Fenster der oberen Stockwerke des Verwaltungsgerichtshofes geschleudert. Dadurch wurden auch im ersten und zweiten Stock des Gebäudes die Fenster zertrümmert.

Die Menge drängte weiter gegen den Justizpalast, wo es bald zu einer furchtbar aufregenden Szene kam. Als die Wache die Demonstranten zurückdrängen wollte, wurde der Polizeifordon durchbrochen. Die Wache zog hier blank und einer der Demonstranten erhielt einen stark blutenden Stieb

„Wie gehts Deinem Vater?“

„Ach, danke, den Umständen nach leidlich! Nur oben wieder so ein Schwindelanfall. — Du weißt, er hat öfter dergleichen; 's ist schlimm.“

„Nun, und Deine Schwester ist doch wohl zurück?“

„Ja — sie kam spät. — Der Millionär Steinfuhr sie vom Chausseehaus zur Stadt.“

„Was, Steinfuhr? — Wie kam denn das?“

„Nun, ganz per Zufall; aber was ist das „Generalstabswort“, „Geschichte des Jägerkorps?“ Neugierig blätterten seine zarten Finger in einigen der Bücher, die dort herumlagen. „Ah, Du Schriftsteller! — Darf ich einmal sehen?“

„Noch nicht, laß liegen! — Man muß eben arbeiten, wie man es kann. Unser Leben ist ja Mühe und Arbeit — doch laß uns ein Wörtchen plaudern, Kleiner! — Wahrhaftig, wenn ich Dein frisches, unschuldiges Jungengesicht — verzeih mir! — so ansehe, dann mag ich plaudern und heiter sein.“

„Sehr schmuckhaft, stummer Siegfried! — Doch, daß Du arbeiten mußt und Dich von allem zurückziehst, bleibt mir unverständlich. — Du bist ja reich!“

„Das bin ich, wenn auch nicht in Deinem Sinne. — Aber sag mal, wie denkt man bei Euch darüber, daß ich so lange nicht dort war? Fräulein Gertrud findet das gewiß unverzeihlich.“

„Nicht doch, man kennt Dich ja! — Was gelten Dir andere Menschen?“ Forts. folgt.

über den Kopf. An der rückwärtigen Seite des Justizpalastes wurden die Fenster eingeschlagen. In Ermanglung von Steinen schleppten die Demonstranten aus den Gasthäusern Stühle herbei, zerbrachen sie und bombardierten mit den Holzstücken die Fenster.

Militär kommt!

Nun wurde Militär requiriert. Eine Eskadron Ulanen rückte heran und wurde mit ohrenbetäubenden Psuirufen empfangen. Auf dem Platze zwischen den beiden Museen stand eine Eskadron Husaren in Bereitschaft und von der Bellaria rückte noch eine Assistenzkompanie des 32. Infanterieregiments und eine Kompanie Deutschmeister an. Die Menge rief dem Militär zu: „Habt ihr Hunger? Habt ihr heute schon was zu essen bekommen?“ Inzwischen suchte die Wache den Platz um die Bellaria zu räumen, was auch gegen halb 2 Uhr nachmittags gelang. Nicht minder turbulent ging es auf der Freieung zu. Die Menge zog mit drohend geschwungenen Stöcken und unter Psuirufen gegen die Regierung und die Agrarier gegen das Kriegsministerium weiter, wo ein Zug Husaren die Straße abgesperrt hatte. Die Demonstranten brachen in ironische Exzesse aus.

Vor dem Rathause kam es ebenfalls zu gewaltigen Exzessen, die dadurch hervorgerufen wurden, weil vom Rathause angeblich ein Bierglas auf die Menge geworfen wurde. Im Nu waren auch im Rathause die gegen die Bartensteingasse und die Landesgerichtsstraße führenden Fenster durch Steinwürfe in Trümmer geschlagen. Auch in der Umgebung des Rathauses, in der Landesgerichtsstraße und Dichtenfelsgasse wurden zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Die vom Justizpalast durch Wache und Kavallerie zurückgetriebenen Demonstranten zertrümmerten Gaslandelaber und rissen Teile des Einfriedungsgitters los. Nachdem die Exzedenten von hier vertrieben worden waren, eilten sie truppweise zum Rathause und verstärkten die Zahl der Demonstranten auf dem Dr. Ruegerplatz und im Rathauspark. Wiederholt mußten die berittenen Wachleute mit den Pferden die Exzedenten zurückdrängen, wobei Wachleute zum Sturze kamen. Die Ausschreitungen vor dem Rathause dauerten bis in die späteren Nachmittagsstunden trotz Militär und Wache. Von der Erregung der Massen, die stellenweise bis zum Paroxysmus gesteigert war, sprechen zahlreiche Szenen. So riß sich ein Demonstrant das Hemd auf, stellte sich vor einen Wachmann und schrie: „Stich nur zu!“ Auch zahlreiche Frauen beteiligten sich an den Exzessen und brachten den Männern aus der Retaldee der Ringstraße und von anderen Plätzen Wurfgeschosse. Vielfach hörte man, wie Frauen die Männer aufseuerten, sich die Behandlung durch die Wache nicht gefallen zu lassen. Die Frauen schrien: „Nach der Fleischteuerung ist der Zucker, die Kohlen, der Spiritus teurer geworden. Es ist nicht mehr zum existieren!“ usw.

Barrikaden in Ottakring.

Ein gewaltiger Strom von Demonstranten wälzte sich in die Bezirke. In der Lerchensfelderstraße kam es bereits zu argen Verwüstungen; kein Auslagenfenster wurde verschont. Im Gebäude der ungarischen Garde und im Auerberg-Palais gingen sämtliche Scheiben in Trümmer. Geschäftsbläden, Zigaretten, Gaslandelaber, alles fiel der Wut der Massen zum Opfer. Mit unglaublicher Kraft wurden Gasrohre aus den Boden gerissen und quer über die Straßen gelegt. In der Bankengasse wurde ein Motorwagen der elektrischen Straßenbahn angehalten, demoliert, aus dem Geleise geworfen, so daß er umstürzte, mit Petroleum begossen und dann in Brand gesetzt. Mittlerweile erfuhren die Demonstranten, daß berittene Polizei und Ulanen anrückten. Rasch wurden Stacheldrahtzäune quer über die Straßen gelegt, aus Möbeln und Bänken Barrikaden gebaut und Glassplitter auf die Straße geworfen, damit sich die Militärpferde verletzten. Am Hofferplatz wurde das Schulgebäude demoliert, jenes am Habsburgerplatz in Brand gesteckt. Kavallerie und Infanterie zernierten das brennende Gebäude und die Feuerwehr löschte in einstündiger Arbeit den Brand.

Salvenfeuer und Bajonettstiche.

Die 12. Kompanie des 24. Infanterieregiments war an der Ecke der Kopp- und Klausstraße eingetroffen. Ein Leutnant führte dort das Kommando. Auf einem noch nicht verbauten Platz beim Restaurant des Arbeiterheimes wurde ein Fähnrich (!) mit 30 Mann zur Absperzung kommandiert, Gerade dort war alles ruhig. Dorthin,

wo der Leutnant mit seiner Mannschaft stand, zog eine Schar Demonstranten. Der Polizeiaгент verhaftete einen Demonstranten. Der Polizeiaгент wurde geprügelt. Nun gab's Sturm. Der Leutnant wurde angeblich von einem Stein getroffen, worauf er sofort das Signal Laden! gab, das aber niemand hörte. Im nächsten Augenblicke soll ein Zugführer von einem Stein getroffen worden sein, worauf er sofort auf die Menge feuerte; diesem Schusse folgten noch zwei andere, worauf der Fähnrich, der am ruhigen Bauplatz stand, sofort von seinen 30 Mann eine Salve abfeuern ließ. Eine Kugel traf den ruhig vor dem Arbeiterheim als Zuseher stehenden Arbeiter Joachimstal; er erhielt einen Schuß in den Bauch und wurde schwer verletzt ins Arbeiterheim getragen. Eine zweite Kugel traf den Arbeiter Pavra. Die übrigen Kugeln drangen in das Gebäude des Arbeiterheimes und in ein Privathaus. Ein Arbeiter namens Prozenberger stand auf dem Bauplatze wenige Schritte von dem Flügelmann der Kompanie des Leutnants entfernt. Er war an den Vorfällen in der Nähe des Arbeiterheimes vollständig unbeteiligt und wollte den Platz nicht verlassen, um die weiteren Vorgänge von der Nähe aus beobachten zu können. Eine Frau, die vom zweiten Stockwerke des Arbeiterheimes aus die Szenen beobachtete, will gesehen haben, wie der Kompanieflügelmann sich gleich beim ersten Schritt gegen den Arbeiter gewendet habe, der das Militär nicht durch ein Wort beleidigt hätte. Ohne daß Prozenberger auch nur eine Bewegung machen konnte, fiel ihm das Bajonett schon in der Brust. Er hatte noch die Kraft, vor der Front sich ins Arbeiterheim zu schleppen, wo er fünf Minuten später starb. Vom Arbeiterheim wurde seine Leiche weggeführt.

Das letzte Opfer der Vorfälle in der Klausgasse ist ein 15jähriges Mädchen namens Schmidt. Sie war aus Neugierde, wie ihre Angehörigen erzählten, auf die Straße gelaufen. Beim Vorrücken des Militärs erhielt sie von einem Infanteristen mit einem Bajonett einen Stich in den Oberschenkel. Sie wurde schwerverletzt ins Arbeiterheim gebracht.

Wie aus der Inanspruchnahme der Rettungsgesellschaft hervorgeht, wurden, abgesehen von einem Toten, 89 Personen verwundet; wahrscheinlich werden es aber viel mehr sein, da viele verwundete Demonstranten wegen der nachherigen gerichtlichen Einvernahme die Rettungsgesellschaft nicht aufgesucht haben werden. Von den Verletzten haben 41 Personen Säbelhiebe und vier Personen Schußwunden erhalten. Bei den übrigen Verletzten handelt es sich um Quetsch- und Rißwunden, sowie um Knochenbrüche. Von den durch die Salve in der Koppstraße Verletzten haben sich die wenigsten gemeldet, um nachher nicht wegen Aufruhrs zur Verantwortung gezogen zu werden. Von den Verletzten sind 59 Demonstranten, 24 sind Polizeiangehörige und vier Soldaten. Verhaftet wurden 263 Personen.

Wie aus Wien gemeldet wird, wurde zahlreiches Militär, Kavallerie und Infanterie, aus den Garnisonen Niederösterreichs und Ungarns drahtlich nach Wien berufen, da die Wiener Garnison trotz ihrer Größe für die Verhinderung neuer Exzesse nicht ausreichend erscheint.

Eigenberichte.

Gams, 18. September. (Schadenfeuer.) Heute nach 1 Uhr früh brach in der Wingerie des in Treßernitz gelegenen Weingutes des Herrn Anton Kramberger, Fleischers und Gastwirts in Kartschowin, Feuer aus. Da die Wingerie größtenteils aus Holz gebaut und mit Stroh gedeckt war, griff das Feuer rasch um sich, zumal der Dachboden voll mit Futter gefüllt war. Die rasch erschienene Feuerwehr von Gams unter dem Kommando des Feuerwehrhauptmannstellvertreters Herrn Martin Schwarz betätigte sich an den Räumungsarbeiten und in der Weise, daß das kaum 25 Meter entfernte Herrenhaus, dessen Dachboden auch mit Futter gefüllt ist, nicht von den Flammen ergriffen wurde. Herr Kramberger erleidet wegen sehr niedriger Versicherung einen großen Schaden; die über hundert Zentner betragende Futtermenge war nicht versichert. Die im Brandobjekte wohnenden Inwohnerleute konnten kaum ihr Leben und einige Habseligkeiten retten. Das Feuer dürfte gelegt worden sein, da das Feuer von der Straßenseite bei den Stallungen ausbrach.

St. Egydi W.-B., 16. September. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Die Filiale St. Egydi W.-B. der k. k. steir. Landwirtschaftsgesellschaft hielt am 10. September im Gasthause der Frau Walli Steflitsch in Strichowez eine Wanderversammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Filialvorsteher Herrn Keppnig hielt Herr Fachlehrer Kralofzik einen sehr interessanten Vortrag über Saatgut, Samenwechsel, Reimung und Wachstum der Getreidepflanzen sowie über Zichorienanbau als Schweinefutter und erntete für seine Ausführungen lebhaften Beifall. — Hierauf brachte Filialsekretär Herr Thaler die Einläufe betreffs Abwehr der Weinsteuern, Veranstaltung tierärztlicher Kurse, Schaffung eines Reisefonds zwecks Veranstaltung von Exkursionen, Umgestaltung der Haltestelle Egyditunnel zu einer Frachtsstation, Verlängerung der Zahlungsfrist für das Kupfervitriol bis 15. Dezember 1911 und betreffs kommissionarischen Obstverkauf in der Großmarkthalle in Wien durch den Verband der Landw. Genossenschaften zur allgemeinen Kenntnis. Beim nächsten Punkte der Tagesordnung „Anmeldungen auf das mit Hilfe von Staatsdarlehen anzukaufende Vieh“ entstand eine längere Debatte, an der sich die Herren Filialvorsteher Keppnig, Fachlehrer Kralofzik, Thaler, Fischereder und Hoinig beteiligten. Allgemein wurde die Ansicht vertreten, daß durch einen zu hohen Übernahmepreis sowie allfällige Spesen die Vorteile der niederen Verzinsung gar zu leicht überwogen werden können, ferner wurden Bedenken betreffs Schädigung der Kleinzuchtgebiete und eventuelle Einschleppung von Seuchen geäußert. Schließlich wurde beschlossen, Anmeldungen auf das Vieh ohne Verbindlichkeit für die Filiale entgegenzunehmen und an den Verband einzusenden. Zum Schlusse wurden Bestellungen auf Obstbäume, Waldpflanzen, veredelte Reben, Paumschugitter, Abbestchwefeleinschlag etc. entgegengenommen, worauf Filialvorsteher Herr Keppnig im Namen der Versammelten dem vortragenden Fachlehrer Herrn Kralofzik für seine lehrreichen Ausführungen den wärmsten Dank aussprach und die Versammlung schloß.

Strah, 16. September. (Konstituierung der neuen Gemeindevertretung.) Gestern fand die Konstituierung der neuen Gemeindevertretung statt. Zum Bürgermeister wurde gewählt Herr Karl Stifft, Realitätenbesitzer und Produktenhändler; zum 1. Gemeinderat Herr Dominikus Wagner, Fleischhauermeister; zum 2. Gemeinderat Herr Alois Bauer, Gasthofbesitzer; zum 3. Gemeinderat Herr Johann Quitt; zum Gemeindegeldmeister wurde gewählt Herr Heinrich Neubauer, Hausbesitzer.

Chrenhausen, 17. September. (Schauturnen der Turnvereine des fünften Bezirkes.) Sonntag den 24. September veranstalteten die Turnvereine des fünften Bezirkes in Chrenhausen ein Schauturnen. Abends findet im Gasthause Painer ein Festabend statt. Eintritt frei.

Leutschach, 17. September. (Über Weinkelerei und Mostbehandlung.) Am Sonntag den 1. Oktober findet im Gasthause zum Kreuzwirt auf dem Pöbhnitzberge eine Filialversammlung statt, bei welcher Herr Landes-Obst- und Weinbaudirektor Anton Stiegler einen Vortrag über Weinkelerei und Mostbehandlung halten wird. Beginn der Versammlung um zwei Uhr nachmittags. Am Schlusse derselben Verlosung landwirtschaftlicher Gebrauchsgegenstände. Die Versammlung bedeutet auch gleichzeitig den Endtermin für Obstbaum- und Rebenbestellungen aus den Landesanlagen.

Rohitsch, 15. September. (Verhaftung einer kroatischen Räuberbande.) Im Bezirke Rohitsch und in dem angrenzenden kroatischen Bezirke Pregrada trieb sich schon seit geraumer Zeit eine Räuberbande herum, die namentlich in der Gemeinde Gorjate die Leute durch verwegene Einbrüche zur Nachtzeit in große Angst und Schrecken versetzte. Niemand hatte den Mut zur Abwehr, da die Gauner immer mit Waffen versehen waren und bei ihren Überfällen die Opfer mit vorgehaltenem Revolver einschüchterten und zur Auslieferung namentlich ihres Bargeldes aufforderten, was die Kerle auch immer erreichten. Der Gendarmerte des Postens Pregrada gelang es nun nach längerem Suchen, die Diebe, die kroatischen Arbeiter Andreas Kasiran, Georg Plantosec und Paul Hajba zu verhaften. Sie wurden dem Bezirksgerichte Pregrada eingeliefert.

Mahrenberg, 18. September. (Abschiedsfeier.) Über Einladung der Ortsgruppe des Vereines Südmärk und des Schulvereines, des deutsch-

völkischen Turnvereines, des Deutschen Vereines und des Gesangvereines Mahrenberg, fand am 12. September im Gasthause Lukas eine Abschiedsfeier zu Ehren des scheidenden Vorstandsmitgliedes Herrn Lehrer Wilhelm Dobnig, welcher über sein Ansuchen nach Judenburg verlegt wurde, statt. Der Sprecher des Turnvereines Herr Gustav Dietrich begrüßte die zahlreich erschienenen Volksgenossen und gab der Freude Ausdruck, daß der Soal bis auf letzte Plätze besetzt war, was auf den Scheidenden gewiß einen freundigen Eindruck machte, zumal dadurch seine Beliebtheit deutlich festgestellt ward. Nach Eröffnung der Feier wechselten Reden und Scharlieder und bildeten den Kernpunkt des schön verlaufenen Abendes. Herr Karl Wrentschur sprach namens des Schulvereines, Herr Hans Lukas namens des politischen Vereines, Herr Alfred Drobniß für die Südmärk, Fräulein Anna Wrentschur namens der deutschen Damen, Herr Ferdinand Lukas namens des Gesangvereines, Herr Ernst Kompast namens der Lehrerschaft, den Schluß machte mit feintönen Worten der Sprecher des Turnvereines Herr Gustav Dietrich unter besonderer Hervorhebung der Verdienste, die sich der Scheidende als Dietwart des Turnvereines erworben hat. Alle Redner endeten mit dem Wunsche, Herr Dobnig möge bald wieder ins Unterland zurückkehren und seine bewährte Kraft dem Sprachgrenzwalle zur Verfügung stellen. Durch seinen Abgang hat besonders der Turnverein, dessen Dietwart und Sprecherstellvertreter er war, zu leiden, da es Dobnig ausgezeichnet verstand, die Erziehung der deutschen Jugend zu leiten und durchzuführen. Mit der „Wacht am Rhein“ wurde die erhebende Feier geschlossen.

Mahrenberg, 18. September. (Krämer- und Viehmarkt.) Am Freitag den 29. September findet hier der bekannte Michaeli-Krämer- und Viehmarkt statt.

Luttenberg, 15. September. (Waldbrand.) Gestern entstand bei Jesendorf ein Waldbrand, der bei der Dürre und dem herrschenden Sturme hätte eine große Ausdehnung annehmen können, doch gelang es der Luttenberger Feuerwehr unter Leitung ihres zweiten Hauptmannes Koller, durch Aufwerfen von Gräben den Brand einzudämmen. Die Besitzer Dr. Kossitsch und Franz Stanko erleiden durch Vernichtung der ein Joch messenden Waldfläche einen bedeutenden Schaden.

Lüffer, 16. September. (Diebstahl.) Zu der Lüfferer Diebstahlmitteilung sei richtigstellend berichtet, daß Herr Rudolf Ulich nicht Besitzer des Kaiser Franz Josef-Bodes in Lüffer ist und daß dort überhaupt kein Diebstahl vorkam, sondern in Römerbad, dessen Besitzerin die Familie Ulich ist.

Rohitsch, 17. September. (Wilderer.) Der schon öfters wegen Wilddiebstähle abgestrafte Besitzer Josef Artic in Rohitsch wurde wieder erwischt. Er hatte bereits eine reiche Jagdbeute an Hühnern und Fasanen gemacht und wurde deshalb verhaftet.

Mured, 17. September. (Slowenische.) An die löbliche Schriftleitung der „Marburger Zeitung“ in Marburg. Wir ersuchen höflichst, nachstehende Berichtigung ohne Kürzung in Ihrem geschätzten Blatte aufzunehmen. Zum Bericht: „Slowenisches aus Mured“ stellen wir fest: Es ist unwar, daß die Aufnahme des Herrn Fiedler d. J. in den deutschen Turnverein Mured nur durch Ueberrumpelung des Obmannes möglich war, wahr ist, daß die Aufnahme desselben durch alle Mitglieder des Turnrates, also auch des Obmannes, gebilligt wurde. Der Satz: „Es ist gewiß recht, dem Vereine Mitglieder zuzuführen, doch soll dies nicht um jeden Preis und mit Hintansetzung jeder persönlichen Rücksichtnahme geschehen“, ist vollständig ungerechtfertigt; die Aufnahme in den Turnverein erfolgt nur, wenn sich alle Mitglieder des Turnrates für die Aufnahme ausgesprochen haben. Wir stellen schließlich die scharfmarke Tendenza des Artikels bedauernd fest und betonen nur, daß aus dem Bismarckplage alle Häuser schon vormittags besetzt waren. Für den deutschen Turnverein Mured: Dr. Josef Krautgasser; Hermann Cerino, dz. Turnwart; Josef Hajl, Säckelwart; F. Steflina, Schriftwart. — Anmerkung der Schriftleitung: Nach diesen Aufklärungen stehen wir nicht an, zu erklären, daß wir durch den Mureder Einsender des obigen Berichtes irreführt wurden; wir konnten natürlich nicht annehmen, daß er uns die Unwahrheit berichten würde — was übrigens jeder Zeitung passeren kann.

Pettauer Nachrichten.

Bürgermeisterwahl. Montag nachmittags fand hier die Bürgermeisterwahl statt. Herr Jg. Hofmann übernahm den Altersvorsitz, worauf Altbürgermeister Drnig seine Kandidatenrede hielt, jedoch zu bedenken gab, daß sich die Herren Gemeinderäte wohl überlegen mögen, bevor sie ihm die Stimmen geben, da seine Person als Hindernis einer Einigkeit dargestellt werde. Bei der vorgenommenen Abstimmung wurde Herr Drnig einstimmig zum Bürgermeister und Herr Steudt e mit Stimmenmehrheit zum Stellvertreter gewählt. Zu verwundern ist dies umsoweniger, als ja die jetzigen Gemeinderäte durchwegs gefügige Anhänger Drnigs sind. Am Abend fand diesmal der hier bei solchen Anlässen übliche Fackelzug nicht statt. Jetzt sind wir aber wirklich neugierig, wie lange diesmal die Herrlichkeit dauert. — Was vorausgesagt wurde, ist eingetroffen: die Mandatsniederlegung des Herrn Drnig war nicht ernst zu nehmen.

Musikschule des Pettauer Musikvereines. Musikschüler, welche sich dem Cellospieler widmen wollen, finden bei Besetzung der Freistellen besondere Berücksichtigung.

Ein Kind erdrückt. In der Gemeinde Storba bei Pettau ereignete sich am Montag ein bedauerlicher Unglücksfall, der ein Menschenleben kostete. Die zwei kleinen Kinder des Grundbesitzers Koren spielten im Hof, wobei sie einem aufrechtstehenden breiten und schweren Wagenbreit zu nahe kamen, welches umstürzte und beide Kinder unter sich begrub. Das ungefähr zwei Jahre alte kleinere Kind kam durch die Deckung seiner fünfjährigen Schwester mit dem Schrecken davon, während letzterer das Brett auf den Rücken fiel, wodurch dem armen Geschöpf offenbar das Rückgrat gebrochen wurde, was nebst wahrscheinlichen inneren Verletzungen den sofortigen Tod herbeiführte.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Am 18. September starb hier der Eisendreher Herr Franz Kulowitsch im 19. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Mittwoch um 4 Uhr von der Leichenhalle des kirchl. Friedhofes in Pobersch aus.

Landwirtschaftliche Versammlung in Marburg. Sonntag fand im Gasthose Zur Stadt Wien eine Vollversammlung der Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft statt. Da der Obmann, Oberverwalter Herr Pfeiffer, seine Stelle niedergelegt hatte, führte der Obmannstellvertreter, der Gemeindevorsteher von Kartschowin Herr Schäffer, den Vorsitz. Herr Fluher machte zu Beginn der Versammlung darauf aufmerksam, daß gegenwärtig für Obst sehr günstige Verkaufsgelagenheiten bestehen. Herr Bedinieg verlas ein Rundschreiben der k. k. steir. Statthalterei, nach welchem zur Hebung des Viehstandes und Vermeidung einer Viehversehrung in den durch die Futternot betroffenen Gebieten beabsichtigt wird, unter staatlicher Beihilfe den steirischen Landwirten jener Gebiete den Ankauf von Zug- und Zuchtvieh zu erleichtern. Zu diesem Zwecke sollen ihnen dreiprozentige, in längstens drei Jahren zurückzahlende Darlehen gewährt werden. Schriftliche Ansuchen mit Angabe der Menge, der Kategorie und der Klasse des anzuliefernden Viehes müssen bis längstens 20. September d. J. beim Verbande landw. Genossenschaften Graz, Franzensplatz 2, eingebracht werden. Herr Girsmayr beantragte dazu, es seien von der Filiale ungefähr fünfzig Stück Rüge anzulieferen und durch Vertrauensmänner an solche Besitzer weiterzuverkaufen, die sich anmelden. Die Zahlungsbedingungen sollen günstige sein. Der genannte Ankaufstermin solle um zehn Tage verlängert werden. Hierauf hielt Herr Direktor Zwetfler einen Vortrag, der in zwei Teile zerfiel; im ersten machte der Redner darüber Mitteilung, wie die Wirkung der Trockenheit des heurigen Sommers sich auf die Reben geäußert hat; im zweiten Teile besprach er jene Maßnahmen, welche bei der Neuanlage und Kultur der Reben anzuwenden sind. Dem außerordentlich interessanten und gemeinverständlichen Vortrage folgte lebhafter Beifall. Herr Fluher verwies dann darauf, daß die heurige Trockenheit wenigstens das Gute gehabt habe, daß die Reben gesund blieben. Gegenwärtig werde aber bereits für Dalmatiner und Tiroler Weine viel Klame gemacht; man möge daher auch für unsere heuer sehr vor-

züglichen Weine die nötige Reklame machen. Schließlich frug der Redner Herrn Direktor Zweifler, wie die untersteirischen Weinproduzenten heuer ihre Weine bewerten sollen. Der Zuckerpreis sei nunmehr schon auf 1 Krone per Hilo gestiegen; wir wollen wenigstens den Preis des Zuckers, der in den Weinmosten heuer enthalten ist, heraus schlagen. Direktor Zweifler erklärte, daß er eine Preisbestimmung nicht vornehmen wolle. Es wurde nun zur Neuwahl eines Obmannes geschritten, weil Oberverwalter Herr Pfeffer sein Mandat zurückgelegt hatte. Herr Girstmahr schlug vor, den Oberlehrer von Poberisch, Herrn Seidler, zum Obmann zu wählen. Er verwies auf dessen bisherige Tätigkeit in Gonobitz und bat um die einstimmige Wahl des Herrn Seidler. Da sich niemand hierzu zum Worte meldete, wurde abgestimmt. Von 47 abgegebenen Stimmen entfielen auf Oberverwalter Pfeffer, den bisherigen Obmann, 30 Stimmen (von denen eine, weil sie schriftlich eingelangt war, über Protest des Herrn Girstmahr nicht anerkannt wurde) und auf Oberlehrer Seidler 15 Stimmen; zwei Stimmen waren zersplittert. Oberverwalter Pfeffer erschien also neuerdings gewählt; das Abstimmungsergebnis wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Herr Pfeffer führte dann aus, daß gewisse Zustände in der Filiale ihn zum Rücktritte veranlaßten; diese Zustände hätten sich aber noch nicht geändert. Wenn er aber infolge des ihm entgegengebrachten Vertrauens die Obmannstelle wieder annehme, so tue er es nur, um das Amt bis zum Ablaufe der restlichen Periode weiterzuführen. Hoffentlich werde dann ein Obmann gefunden werden, der die Filiale ohne Erschütterung weiterführen könne. Redner wünsche es, daß die Filiale doch noch ihr hundertjähriges Gründungsjubiläum erleben werde. Herr Girstmahr erklärte, er wolle gewisse angelegte Vorwürfe, als ob er nicht zu den Ausschüßungen komme, zurückweisen; der Zwist im Ausschusse rühre vom Herrgottspielen her. Redner sei lange schon Mitglied der Filiale, aber eine so gut besuchte Versammlung habe er noch nicht gesehen. Es hätten Anwesende mitgestimmt, welche nicht Mitglieder seien. Diese Worte lösten eine lebhafte Bewegung aus. Herr Virzer erhob sich, um die Versammlung zu verlassen. Herr Girstmahr: Sind Sie Mitglied? Vorsitzender Schäffer: Jawohl! Herr Virzer ist sogar ein sehr eifriges Mitglied. Herr Girstmahr rief ihm zu, er solle also dableiben. Herr Virzer ging aber fort, indem er in den Saal rief: Ich lasse mich nicht beleidigen! Der Vorsitzende richtete nun an die Versammlung die Anfrage, ob ein Nichtmitglied anwesend ist, worauf sich ein Landwirt meldete, welcher erklärte, in die Versammlung gekommen zu sein, weil er Mitglied der Filiale werden wolle. Nach diesem Zwischenfalle wurde zu den freien Anträgen übergegangen. Herr Girstmahr begründete folgenden Antrag: Die gefertigte Filiale stellt in ihrer heutigen Vollversammlung, um die Kalamität mit den Tierärzten zu beheben, folgenden Antrag: 1. Es sind als Amtstierärzte nur solche Tierärzte zu verwenden, welche eine tierärztliche Fachschule mit Erfolg absolviert haben. 2. Zur Behandlung kranker Tiere sind in eigenen Lehranstalten, für welche als Vorbildung höchstens die Absolvierung von vier Klassen einer Mittelschule zu fordern ist, Hilfsärzte heranzubilden. Diese unterstützen der Aufficht und Leitung der Amtstierärzte. 3. Der Wirkungskreis beider Kategorien ist genau festzustellen. 4. Die Befoldung der Amtstierärzte ist derartig zu regeln, daß sie auf eine Ausübung der tierärztlichen Praxis nicht angewiesen sind. Weiters wird die k. k. Regierung aufgefordert, sofort anzuordnen, daß jenen tierärztlichen Praktikern, gegen welche keine Gründe vorliegen, einen etwaigen Mißbrauch befürchten zu müssen, der Bezug von Gifstoffen zur Herstellung von Medikamenten bewilligt wird. Redner beantragte hierzu noch, daß diese Entschliebung allen anderen Filialen zur Beschlußfassung übermittelt werde. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Herr Dietinger aus St. Oswald besprach sodann unter Beifall die berühmten Waldverwüstungen. Wenn ein Einheimischer eine Schlägerung vornehmen wolle, werden ihm alle Drangsale bereitet, während man den fremden Waldverwüstern vieles durch die Finger gehen läßt und diese Jahre hindurch nicht neuaufforsten brauchen. Weiters beklagte sich der Redner darüber, daß die Zuschüttere, die unter finanzieller Beihilfe des Staates und des Landes von Mariahof, St. Lambrecht u. nach Untersteier gebracht werden, meist minderwertiges Material darstellen, was bei Stierlizenzierungen schon öfters erwiesen wurde; das gute Material be-

halte man sich oben, was Redner durch Anführung verschiedener Umstände bewies. Redner schloß unter lebhaftem Beifall. Hemit war die Versammlung beendet.

Von der Freiwilligen Feuerwehr.

Wir haben kürzlich berichtet, daß die Marburger Feuerwehr zu einem Deckeneinsturze nach Leiters-berufen wurde. Diesen außerordentlichen Anlaß be- lohnte der Besitzer und Stadtbaumeister Herr Franz Dermuscheg mit einer Spende von 50 Kronen. Hiesfür wird dem edlen Spender der herzlichste Dank des Feuerwehr-Kommandos ausgesprochen.

Kindervorstellung. Jeden Mittwoch und Samstag um 4 Uhr ist wieder große Kinder- und Schüler- vorstellung mit nur belegendem und unterhaltendem Programm im hiesigen Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Die Kleinen zahlen 20 Heller, erwach- sene Personen 40 Heller auf allen Sitzplätzen.

Abfah von Schnittreben nach Bulgarien. Die Handels- und Gewerbekammer in Graz teilt aus dem Berichte des k. und k. Konsulates in Sofia über das Jahr 1910 folgendes mit: Ein Teil des Bedarfes an Schnittreben wurde im Be- richtsjahre in der Monarchie gedeckt, doch ergaben sich hierbei Schwierigkeiten, da entweder nicht alle Sorten erhältlich waren oder nicht in den ge- wünschten Quantitäten beigelegt werden konnten. Da es sich um ein namhaftes Importgeschäft han- delt, werden unsere einheimischen Schnittrebenpro- duzenten behufs Ausnützung der sich ergebenden Absatzgelegenheit auf dasselbe aufmerksam gemacht. Gefragt sind vornehmlich folgende Sorten: Riparia Monticola, Rupestris du Lot, Rupestris Berlandieri, Riparia Portalis und Riparia Berlandieri.

Die konz. Kunststickerische Schule der Fach- lehrerin Eugenie Hoffer bleibt, wie man uns mit- zuteilen ersucht, wegen schwerer Erkrankung der Inhaberin während der Dauer des Schuljahres 1911—1912 geschlossen.

Deutsches Töchterheim. Für die Be- sorgung der Zentralheizung im Deutschen Töchter- heim wird eine geeignete Person als Hausdiener aufgenommen. Ledige deutsche Bewerber, die auch Gartenarbeiten verstehen, bevorzugt. Anfragen in der Amtskanzlei des Stadtschulrates.

Humane Tat. Die Südbahnkassierin Fräulein Berta Kallus hat vor einigen Tagen einen Geld- betrag von 300 Kronen gefunden. Genannte hat den gesetzlichen Finderlohn im Betrage von 30 K. dem Stadtarmentfond gewidmet.

Bioskop-Theater beim Hotel Stadt Wien. Abends eine ausverkaufte Vorstellung ist der beste Beweis der Güte der jetzigen Niesenvorführung; die Unternehmung versteht es aber auch, mit Sorg- falt und großen Kosten vom Guten der kinemato- graphischen Neuheiten das Beste zu bringen. Musette, das französische Sittendrama mit dem wilden, lei- denschaftlichen Apachentanz als Einlage, zeigt höchst realistisch das Schicksal einer Verlorenen, eines jungen Mädchens, welches dem Sumpfe der Groß- stadt zum Opfer fällt. Die Palme des gegenwärtigen Programmes gebührt nach unserer Meinung jedoch dem unscheinbar angekündigten dramatischen Schauspielen aus dem Leben Der Überzieher des Lehrers, ein italienischer Kunstfilm, dessen Inhalt ganz gut auf unsere schlecht besoldeten Lehrer paßt. Wohl wenige Augen bleiben trocken bei dieser rüh- renden Vorführung. Auch die übrigen Nummern verdienen den Beifall, den sie ernten, es sei nur verwiesen auf die Berliner Feuerwehr, Amerikanische Kriegsschiffe und Neapels Umgebung, lauter interes- sante, schöne Originalaufnahmen. Von den vier lustigen Vorführungen gehört an erster Stelle die amerikanische Trickerte: Die letzte Schöpfung von lebenden Bildern. Alles in allem, eine höchst genuß- reiche Vorstellung wird täglich um 8 Uhr geboten und ist derzeit die einzige Unterhaltung in Mar- burg. Es sei aufmerksam gemacht, daß diese Serie unwillkürlich nur bis Freitag zu sehen ist. Am Samstag wird die neueste Sensation, Die Hölle, erste Serie aus Dantes Göttlicher Komödie, ein- geschaltet.

Zur Frage der religiösen Übungen.

Das beginnende Schuljahr macht die Frage wieder aktuell, ob jene Eltern, welche ihre Kinder ihrer Überzeugung gemäß von den durch die Schule ver- kündeten religiösen Übungen fernhalten wollen, in demselben Zwangsmahregelu unterliegen. Es ist daher notwendig, wieder an den Artikel 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867, R.-G.-Bl. 142, zu verweisen, dessen dritter Absatz

lautet: „Niemand kann zu einer kirchlichen Handlung oder zur Teilnahme an einer kirchlichen Feier ge- zwungen werden, insofern er nicht der nach dem Gesetze hiezu berechtigten Gewalt eines anderen untersteht.“ Da unter dieser Gewalt nur die väter- liche oder vormundschaftliche verstanden sein kann, ist also jeder Zwang in Sachen der religiösen Übungen ungesetzlich und jede etwaige Straf- verfügung aus dem Grunde des Fernbleibens von religiösen Übungen kann durch Rekurse angefochten werden. Alle jene Eltern, welche damit einverstanden sind, daß ihre Kinder religiöse Übungen nicht mit- machen, tun gut, jezt zu Beginn des Schuljahres bei der Leitung der Schule, welche ihre Kinder be- suchen, eine bezügliche Erklärung abzugeben. Der Verein „Freie Schule“, Wien, VIII., Albertgasse 23, sendet solche Erklärungen jedermann zu und gewährt auch allen, welche sich in dieser Frage an ihn wenden, Beistand. Selbstverständlich können auch Mittelschüler nicht zur Teilnahme an religiösen Übungen ge- zwungen werden. Hierüber besteht ein eigener Erlaß des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 28. Oktober 1870, Z. 3264. Der Verein „Freie Schule“ gibt auch Eltern von Mittelschülern in dieser Frage bereitwilligst Auskunft.

Festnahme eines Irren. Der 28jährige Stationsaufseher Max Grillmayer, der zuletzt bei der Staatsbahn in Bordenberg tätig war, kam nach Marburg und benahm sich derart, daß man daraus schließen konnte, daß er geistesgestört sei. Im Brunndorferwalde suchte er sich mit einer Rebschnur zu erhängen. Im Rathause benützte er einen Abort und verweilte dort längere Zeit, um angeblich auf die Ärzte zu warten, die an ihm eine Operation vorzunehmen hätten. Als er sich selbst eines Sittlichkeitsverbrechens be- schuldigte, wurde er in polizeilicher Gewahrsam genommen und nach städtischer Unternehmung heute in die Beobachtungsanstalt nach Graz ge- bracht. Grillmayer befand sich auf Krankenurlaub.

Lebensgefährlich verunglückter Tele- graphenarbeiter. Am 14. September vormittag arbeitete der in Marburg wohnende Telegraphen- arbeiter Franz Mlaker auf der Straße von Heiligenstein nach Fraßlau an einer Telegraphen- leitung. Als er auf einer Telegraphenstange den Draht an dem Träger festmachen wollte, ließ sein Steigeisen los und er stürzte herunter. Er erlitt dadurch eine lebensgefährliche Verletzung am Kopfe und kam erst gegen Abend wieder zum Bewußtsein. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus nach Marburg gebracht.

Einen Speisenträger bestohlen. Der 17 Jahre alte Knecht Johann Sorschak aus Oberrau, Bezirk Marburg, entwendete dem Speisenträger Johann Dolkowitsch in der Gößschen Restauration eine Brieftasche mit dem Inhalte von 40 Kronen, welche letzterer in seinem Bette unter dem Kopfpolster versteckt hatte und flüchtete sich gestern von Marburg.

Unfall durch Sturz vom Rade. Gestern abends, als der 35 Jahre alte Maurergehilfe Simon Mlaker mit einem Rade in der Josefsgasse steil bergab zur Draubrücke fuhr, stürzte er aus eigener Unvorsichtigkeit vom Rade, wobei er sich am Kopfe derartige Verletzungen zuzog, daß er bewußtlos liegen blieb und mittelst Rettungswagen in das allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte.

Undank ist der Welt Lohn. Gestern nach 8 Uhr abends fiel der 58 Jahre alte Heiz- meister Jakob Weiß, welcher infolge Alkoholgenusses einen unsicheren Gang hatte, beim Hause 27 in der Josefsgasse über das Eisengeländer und kollerte über die steile Draubrücke hinab. Einige Fuß- gänger welche dies sahen, blieben stehen und da Weiß keinen Laut von sich gab, hielten sie selber für tot und verständigten die Sicherheitswache. Ein Wachmann begab sich mit einigen Männern auf die Suche; sie fanden schließlich Weiß auf einem Felsen liegen u. zw. auf einer derart gefährlichen Stelle, daß er bei einer Körperbewegung in die Drau hätte kollern müssen. Weiß benahm sich aber gegen seine Retter äußerst undankbar und konnte nur mit großer Mühe aus seiner gefährlichen Lage befreit werden.

Südmart, slowenische Sprachkurse. Gleichwie im Vorjahre, so werden auch heuer slowe- nische Sprachkurse, geleitet von Herrn k. k. Übungss- chullehrer Oskar Herbst, stattfinden, an der unbe- mittelte Stammesgenossen durch Unterstützung des Vereines Südmart teilnehmen können. Nur solche Teilnehmer, welche das ernste Bestreben haben,

diesen Sprachkurs bis zu dessen Beendigung fleißig zu besuchen, finden wegen Aufnahme eine Berücksichtigung. Bewerber wegen Aufnahme in diesen Kurs werden eingeladen, ihre Gesuche bis längstens 28. September an die Leitung der Südmärk-Männerortsgruppe Marburg einzubringen. Später einlangende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Die Herbstliedertafel des Kaufmännischen Gesangsvereines findet bekanntlich am 7. Oktober in Herrn Th. Göß sämtlichen Prachträumen statt. Die überraschenden Erfolge, die der wackere Verein bei seinem heurigen Fahnenweihefeste, beim Ranner Bundesfesten und verschiedenen anderen Gelegenheiten in den letzten Monaten an seine junge Fahne heften konnte, rechtfertigen das Interesse an seiner Herbstaufführung. Nach der Vortragsordnung zu schließen, welche in den nächsten Tagen zur Versendung kommt, muß auch dieser Abend dem Vereine einen vollen Erfolg bringen. Wir finden in derselben außer Rudolf Wagner, Becker, Kristinus, auch noch zwei für Marburg ganz neue Liederer. Hans Wamlek ist ein geborener Marburger und hat es der Kaufmännische Gesangsverein übernommen, seinen Namen mit seinem Erstlingswerke, dem Männervollsang „Die Klag“ in die Öffentlichkeit einzuführen. Auf den zweiten Schlager „Die Mühle im Tale“, Männervollsang von dem deutschen Liederdichter Herrn. Wesseler behalten wir uns vor, noch zurückzukommen. Näheres später.

Eigenerkonzerte bei freiem Eintritt finden statt: Heute (Dienstag) abends in der Kasinorestaurant und morgen abends im Hotel Alte Bierquelle, Edmund Schmidgasse.

Militärisches. Transferriert werden anlässlich des Wechsels der auf Universitätskliniken kommandierten Militärärzte der Regimentsarzt Dr. Alfons Wittmann des III. 87 zum GSp. 1 in Wien und Dr. Ludwig Mathé des GSp. 19 in Preßburg zum GSp. 16. In den Ruhestand wird versetzt der mit Wartegeld beurlaubte Leutnant Leopold Moll des III. 87 (Domizil Wien).

Zweifelhafte Honigbären. Heute nachts entwendeten bis nun unbekannte Täter dem Besitzer Johann Heu in Gangelbach (an der Stadtgrenze gegen Gams) einen Stock Bienen, welcher in einer Kiste verwahrt war. In der Früh wurde die Kiste mit den Bienen, welche tot waren, in der Schottergrube außerhalb der Kärntnerstraße gefunden. Die Täter hatten eine Zündschnur in die Kiste gesteckt und durch Anzünden derselben die Bienen getötet, so daß es dann leicht war, den Honig zu entfernen. Heu erleidet einen Schaden von 25 Kronen.

Wie wird man ein fröhlicher Achtziger? Wie bleibt man ein jugendlicher Greis? Diese Frage hat der „Matin“ aufgeworfen. Es ist ein schwieriges Problem, das man am einfachsten in der Weise löst, indem man jugendlichen Greisen das Geheimnis entlockt, aus welchem Jungbrunnen sie bis in ihr hohes Alter ihre Frische geschöpft haben. Der berühmte Hydrotherapeut Dr. Ventvorde gibt folgende Antwort: „Ich bin 77 Jahre alt; ich mache jeden Morgen einen kleinen Spaziergang, ich frühstücke sehr einfach, trinke niemals Tee oder schwarzen Kaffee, ich bin kein Raucher. Gegen Abend ein frugales Diner ohne Fleischspeisen. Um 10 Uhr gehe ich zu Bett. Ich schlafe 7 bis 8 Stunden, ich trinke sehr viel saure Milch, der ich zum größten Teile meine gesunde Verdauung verdanke“. Professor Fournier, der gleichfalls nahezu 80 Jahre alt ist, spricht sich in folgender Weise aus: „Mein Rezept ist sehr einfach, ich esse abends kein Fleisch, ich trinke oft saure Milch, ich rauche nicht, das ist das Regime, bei dem ich mich sehr wohl fühle“. Professor Metchnikoff, der berühmte Leiter der Institutes Pasteur in Paris, erklärt das Trinken von saurer Milch, speziell Joghurtmilch, in welcher die meisten Milchsäurebazillen, und zwar die gesündesten und außerdem der Maha-Bazillus enthalten ist, als ein Mittel zur Verlängerung des Lebens, ferner zur Heilung aller Magen- und Darmkrankheiten, speziell der Stuhlverstopfung. — In Oesterreich ist Joghurt in Fermentform zur Herstellung von Joghurtmilch und in Tablettenform zum Genuß als Ersatz für Joghurtmilch bei Gebr. Hiller in Tetschen a. E. erhältlich.

Herbsttrabrennen am 17. September.

Das Ausschängen der Flaggen unseres Trabrennvereines hatte genügt, um den seit Mai dieses Jahres ershnten ersten Landregen herbeizuführen, der pünktlich nach dem Rennen aufhörte. Der Besuch

war angefüllt des mehr als „zweifelhaften“ Wetters relativ noch recht gut, das Totalisateurgeschäft entwickelte sich sogar sehr lebhaft.

Im Carl Pachner-Preis (acht Konkurrenten) landete das erste Heat Herr Buchs Bahnspektor, gefolgt von Zut, das zweite infolge der Disqualifizierung Zuts (wegen unreiner Gangart) Herr Rathkolbs The Winner, das dritte wieder Bahnspektor, womit das Rennen entschieden war. Es waren mehrere sehr interessante Phasen, denen das Publikum mit großem Interesse folgte. Das Resultat war: Herr Buchs Bahnspektor Erster, Herr Rathkolbs The Winner Zweiter, Herrn Treichls Zut Dritter, Herrn Buchs Zerpring Vierter. Antal, Dulcinea und Marcelle nahmen am dritten Heat nicht mehr teil.

Das Rennen um den Luttenberger Preis mußte wegen der großen Zahl von Konkurrenten (elf) geteilt werden. Der „bäuerliche Besitzer“ Herr Landert hatte sich ein Pferd aus Wien gebracht, was nach dem jetzigen Wortlaut der Proposition allerdings nicht zu hindern war; er gewann das Rennen leicht. Sehr wacker hielten sich Eline und Prinzessin, die, sehr gut gefahren, sich das zweite und dritte Geld holten in den für die tiefe aufgeweichte Bahn geradezu hervorragenden Zeiten von 1:56 und 1:57. Minerva wurde Vierte in einer Kilometerzeit von 2:8, Riki Fünfte (2:5) und die bewährte Radika Sechste (1:54).

Im Buggyrennen entspann sich einer der interessantesten Endkämpfe, die je auf unserer Bahn ausgefochten wurden. Simplizissimus, gesteuert von seinem Züchter und Besitzer Herrn v. Lippitt, kam in den Einlauf in scharfem Kampf mit Antal, gefahren von Herrn Kirwisch; im letzten Moment kam von außen Mecca, gesteuert von Herrn Helfried R. v. Rohmanit jun., fing beide Kämpfer vor dem Ziele und eroberte sich so den Sieg. Alle drei Pferde waren durch keine halbe Halslänge getrennt. Viertes wurde Zurich, ein seltener, schöner, eleganter Tullnerprinz-Sohn, gefahren von seinem Besitzer Herrn Vintger, in welchem wir mit Freude einen neuen Anhänger unserer Sache begrüßen; Fünfte wurde Alica.

Im Theesepreis, bäuerliches Zweispännerfahren, reichte das vorzügliche Zweigespann Eline-Prinzessin seinen bisherigen Erfolgen einen weiteren an; die stark ponalisierten Minna-Radika wurden zweite, gefolgt von Brosta-Radon und Dušan-Alica. Herrn Alois Sagaj, der einen eigenen Stolz daren zu setzen schenkt, zur sonderbaren Figur des Rennens zu werden, wurde vom Verein mitgeteilt, daß bis auf weiteres keine Anmeldung mehr von ihm angenommen wird.

Der Preis von Rotwein, zweispänniges Amateurfahren, versammelte nicht weniger als sechs auserlesene gute Gespanne um die Flagge des Starters, von denen das in Wien so oft siegreich gewesene Thurnischer Gespann Zavierja-Zenobia das meiste Vertrauen der Wettenden trug. Die hochklassigen Coralle und Jubilee-Boy des Dr. Feldbacher waren gleichfalls sehr populäre Erscheinungen: beide so vorzüglichen Gespanne waren arg vom Mißgeschick verfolgt; bei ersteren regte die so stark aufgeweichte Bahn die Stute Zenobia so sehr auf, daß sie ganz außer Rand und Band kam und aufgepult werden mußte. Coralle aber machte gerade vor dem Einlauf mehrere Galoppstrünge, die ihre Chance auf einen Platz leider begruben. Herrn Rathkolbs Gespann The Winner-Argagnan steigte in leichtester Manier, gefolgt von dem wohlbesten schattigen Zuckerpaar des Herrn Höggenwarth. Dritte und Vierte wurden Dilemma-Harakiri des Herrn Albert Zech

(gefahren von R. v. Schmit) und Rosetta W.-Feldhö-Klari der Herren Zech und R. v. Rohmanit (gefahren von letzterem). Die beiden Paare lieferten sich im Einlauf einen sehr scharfen Kampf. Das Rennen fand erst um halb 7 Uhr seinen Abschluß.

Aus dem Gerichtssaale.

Majestätsbeleidigung wegen der deutschen Schule. Der Besitzer Franz Arnusch in Schiltern, ein slowenischkroatischer Parteigänger, geriet vor einiger Zeit mit einem anderen Besitzer deshalb in Streit, weil der letztere im Interesse seines Sohnes diesen in die deutsche Schule nach St. Leonhard W.-B. schickte. Im Verlaufe dieses Streites äußerte sich Arnusch in der feindseligsten Weise über das deutsche Schulwesen, und zwar aus nationalen Gründen. Schließlich ließ er sich im Zusammenhange mit diesen feindseligen Äußerungen eine schwere Majestätsbeleidigung zuschulden kommen. Da dies zur Kenntnis der Strafbehörde kam, wurde Arnusch wegen des Verbrechens der Majestätsbeleidigung angeklagt und heute vom Kreisgerichte zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Eine Diebsgeschichte aus der Kärntnerstraße. Der Johanna Kregorincic wurde kürzlich eine silberne Damenuhr samt schwarzer Kette gestohlen; eine Hausdurchsuchung bei der des Diebstahles verdächtigen Maria Woschnik in der Kärntnerstraße förderte bei dieser den Verfaßzettel dieser Uhr zutage. Durch einen zweiten Verfaßschein kam es auf, daß die Beschuldigte auch dem Färber Eichmeier in der Kärntnerstraße 19 eine Taschenuhr und ein vergoldetes Kleeblatt und dem ebenfalls dort wohnenden Tagelöhner Klementsich zwei Goldringe gestohlen hatte. Wegen Diebstahlsübertretung wurde sie zu vier Tagen Arrest verurteilt.

Wenn man zwei Geschäfte hat. Im Juli dieses Jahres wurde aus dem in der Herren-gasse befindlichen Schirmgeschäft Hobacher ein Schirm gestohlen. Die genannte Firma besitzt in der Tegethoffstraße ein Filialgeschäft. Dort erschien am 30. August eine Frauensperson und gab einen Schirm zur Ausbesserung ab. Sofort erkannte man dort aber, daß dieser Schirm jener ist, welcher im Herrengasse-Geschäfte gestohlen war. Es wurde ein Wachmann geholt und nun stellte es sich heraus, daß die Überbringerin des Schirmes eine ledige Bedienerin war, die zu ihrem Unglücke mit dem in der Herrengasse gestohlenen Schirm in das Filialgeschäft in der Tegethoffstraße gekommen war. Sie wurde wegen des Diebstahlverdachtes angeklagt. Da sie aber den Diebstahl leugnete und angab, den Schirm am Hauptplatze gekauft zu haben und weil niemand angeben konnte, gesehen zu haben, daß sie den Schirm stahl, wurde sie freigesprochen.

Dr. Frank

ist zurückgekehrt.

3649

Telephon Nr. 18/VIII.

Sparame Hausfrauen

sehen nicht allein auf große Ausgiebigkeit eines Kindernährmittels, sondern sie achten auch darauf, daß es die Kinder gut ernährt und gern von denselben genommen wird. Sehr ausgiebig, das heißt billig im Gebrauche, ist „Kusfeka“, welches als dünne Suppe — 1 Eßlöffel auf 1/4 Liter Wasser — gegeben wird. Dasselbe ernährt nicht nur die Kinder sehr gut, sondern es verhindert auch nach Möglichkeit das Auftreten von Magen- und Darmkrankheiten.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauakademie in Marburg

von Montag den 11. bis einschließlich Sonntag den 17. September 1911.

Tag	Luftdruck (p. red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius							Niederschlag	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft			am Boden	
Montag	742.6	10.6	18.2	10.1	13.0	19.0	25.6	8.6	4.5	1	—	
Dienstag	743.6	8.8	19.9	11.0	13.2	21.0	25.0	6.0	2.0	0	—	
Mittwoch	741.9	10.5	24.1	14.4	16.3	24.7	29.0	7.6	3.0	0	—	
Donnerst.	736.7	12.6	27.1	16.5	18.7	27.8	32.6	10.0	5.0	0	—	
Freitag	733.0	16.0	21.2	19.9	19.0	26.2	30.1	12.8	8.2	6	—	
Samstag	737.2	14.4	18.1	13.2	15.2	20.4	24.0	12.8	8.6	9	23.0	abends Regen
Sonntag	738.8	11.5	12.0	10.5	11.3	31.4	14.5	10.5	8.0	10	2.1	tagsüber Regen.

YOGHURT

enthält den Maysbazillus, reinigt Magen und Darm, tötet die schädlichen Darmbakterien und -schmarotzer und heilt alle Magen- und Darmkrankheiten, speziell

Stuhilverstopfung

und die daraus entstehenden Krankheiten des Stoffwechsels. Prof. Dr. Metschnikoff, der Entdecker des Maysbazillus, hat den Grundsatz aufgestellt: „Die Stuhilverstopfung, das heißt die bei ihr vorhandenen Darmbakterien und die aus diesen Bakterien durch Verwesung des Darminhaltes entstehenden Gifte sind die Hauptursache unserer kurzen Lebensdauer.“ — Wir unterscheiden:

- | | |
|--|---|
| 1. Siller Yoghurt-Ferment Flakon K. 3.50 | 2. Siller Yoghurt-Tabletten (mild). Dose K. 3.50 |
| Dient zur Herstellung der Yoghurt-Milch. Dazu ist ein Yoghurt-Apparat erforderlich, genannt „Thermodor“, zum Preise von K. 7.— | (abführend) 3.— |
| | Werden roh genommen ohne Zubereitung. — „Ersatz für Yoghurt-Milch. 3838 |

Die Yoghurt-Präparate sind erhältlich in Apotheken, Drogerien usw. Ausführliche Broschüre kostenlos.

Fabrik: Gebr. Siller, G. m. b. H., Tetschen a. E.

Man verlange ausdrücklich „Siller“-Yoghurt, da zahlreiche minderwertige Nachahmungen angeboten werden.

Vier Zeugnissen:

Ihr Yoghurt arbeitet wie ein Rauschganglehrer nach Neujahr! Ich bin durch Yoghurt vollständig gesund geworden, so daß ich von der Konforbia-Lebensversicherung aufgenommen wurde. Früher abgelehnt.
Albert Grimm, Lehrer.

Meine Frau leidet seit 10 Jahren an chronischer Stuhilverstopfung. Nichts half! Jetzt hat sie täglich zweimal Stuhlgang.
August Zuppe.
Yoghurt wirkt bei mir geradezu wunderbar.
Dr. Zupan, Laibach.

Ich verwendete Ihr Yoghurt „Siller“ bei mehreren Patienten mit recht zufriedenstellenden Erfolgen. Ihr Yoghurt wirkt äußerst regend auf den Stuhlgang, steigert den Appetit und macht leistungsfähiger.
Professor Dr. med. Lothar Stalla.

Gut erhaltener
Krankefahrstuhl
wird auszuleihen gesucht. Abz. an die Verw. d. B. 3821



Warnung!

Der echte **Mack's**

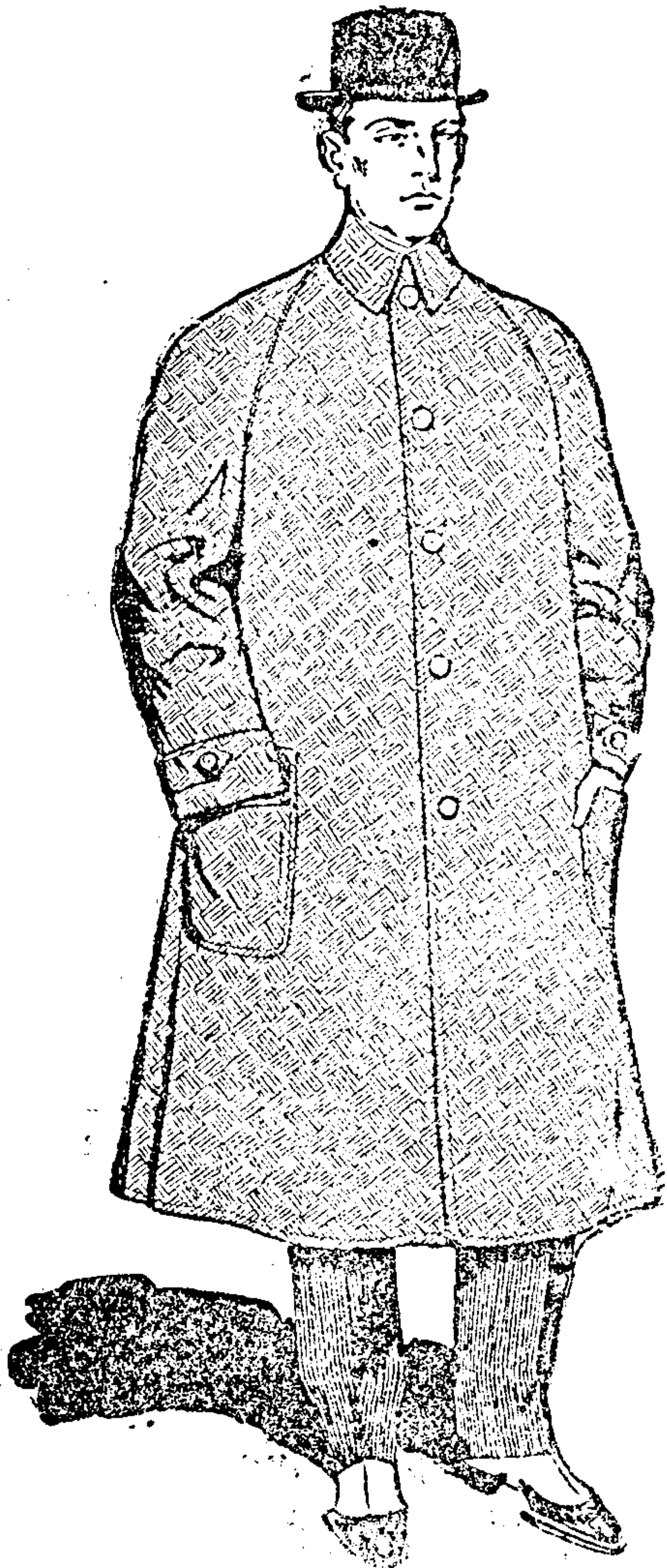
Kaiser-Borax

wird nur in feinen, zinnoberroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht,

Man achte auf die **Schutzmarke!**

Nachahmungen

werden gerichtlich verfolgt.
Gottlieb Volth, Wien, III/1
Überall erhältlich.



Gust. Pirclan Warenhaus Marburg.

Herren- u. Knaben-
Raglans, Ulster,
engl. Schliefer für
Herbst und Winter.

Hochmoderne Dessins.

Für **Knaben K 14**
aufwärts

Für **Herren K 23**
aufwärts

Neu eingeführt:

Herren-Anzüge
K 24 aufw.

Schlafröcke
K 12 aufw.



Sormularien, Tabellen,
Vollmachten, Quittungen,
Blankette, Expensare.
Preislisten, Rechnungen.
Sirmadruk auf Briefe und
Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-
Tarife, Kellnerrechnungen,
Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren,
Zeitschriften, Sachblätter,
Kataloge für Bibliotheken.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

Bestand seit
1795.

die bestens eingerichtete

Int. Telephon
Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte,
Liedertexte, Einladungen,
Tabellen, Kassabücher etc.
Anschlagzettel in jeder
Größe u. Farbe, Trauungs-
karten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten
für Gemeindeämter,
Verzehrungssteuer-Abfin-
dungsvereine, Hausherrn
Kaufleute, Handels- und
Gewerbetreibende u. s. w.

Kristallzucker
(Gries)
Brosenzucker
Rohzucker
liefert **Ferd. Hartinger**,
Tegetthoffstraße 29. 3481

Sehr nett möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Volksgarten-
straße 6, 1. Stod. 2728

2 Koststudenten
oder **Fräulein** werden in nächster
Nähe der Schulen in gewissenhafte
Pflege genommen. Anzufrag. Pfarr-
hofgasse 7, 1. Stod. 3762

1 Stellerbinder
finder Aufnahme bei Simon Gutter,
Pettau. 3753

Ein nett möbliertes
Zimmer
an 2 Herren sogleich zu vermieten.
Anfr. Kärntnerstraße 3, 1. St. 3731

Gutes
Stubenmädchen
mit langem Zeugnis wird gesucht
in großem Haushalt nach Ungarn.
Soll tüchtig im Bügeln sein und
feine Wäsche sticken können. Reise-
spesen hin und monatlich 28 Kronen
Bezahlung. Zeugnisse an Tetzschky,
Bäckerd. zu schicken. 3766

Stodhohes Haus
mit drei Zimmer, schönen Obstgarten
und Hecken ist zu verkaufen. Kaube,
Biederndorf Nr. 28 bei Marburg.

Fks. 400.000 Gold
Haupttreffer, nächste Ziehung schon
30. September 1911
bietet das unbedingt zur Auslosung
gelangende u. stets wiederverkaufliche

Türken- (Fks. 400) LOS
6 jährliche Ziehungen 6
Originallose gegen Kassa
s. 256.— per Stück oder
ein Los in nur 53 Monats-
raten a K. 5.75, drei Lose in
nur 50 Monatsraten a K.
18.—

mit sofortigem alleinig. Spielrechte.
Am 1. August 1911 wurde wieder
der Haupttreffer von **400.000**
Franken mit einem in kleinen Mo-
natsraten verkauften Lose gewonnen.
Ziehungslisten kostenfrei.

Bank- und Wechselhaus
Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse. 3507

Reparaturen
an Nähmaschinen !!
werden in unserer Werkstatt prompt
und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.
Nähmaschinen-Wkt.-Ges.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-
Geschäft.

Marburg, Herrng. 32
Auf gefällige Anfragen jede ge-
wünschte Auskunft. Stich- und Näh-
muster gratis und franko. 2605

Lehrjunge
wird aufgenommen bei Anton Riff-
mann, Uhrmacher, Marbg. 3540

Gefektes Mädchen
sucht Stelle als Wirtschafterin, geht
auch als Kellnerin. Briefe erbeten
unter „M. R.“, Mährenberg-
Wuchern postlagernd. 3701

Fräulein
mit guter Schulbildung, welches
im Rechnen und Schreiben tüchtig
ist und sich für den Kundenverkehr
eignet, wird in einem Geschäft auf-
genommen. Selbstgeschriebene Of-
ferte sind unter der Chiffre „Sym-
pathisch und ehrlich“, Marburg,
hauptpostl. zu hinterlegen. 3752

Ein oder zwei
möbl. Zimmer
eventuell auch Küche zu vergeben.
Goethegasse 29, 1. St., links. 3795

Gemischwarenhandlg.
neben der Schule ist sogleich
billig zu verkaufen. Pöbersch
Nr. 170. 170

Alleinstehende 3818
Person
für Hausmeisterin gesucht. Te-
getthoffstraße 23, 2. Stod.

Hübsch möbliertes
Zimmer
gassenseitig, parterre, separ. Eingang
sogleich zu vermieten. Gerichtshof-
gasse 25, Tür 3. 3732

Fleißige, ehrliche
!! Bedienerin !!
wird sogleich aufgenommen. Schmidt,
Kärntnerstraße 18. 3798

+ Danfagung +
Unsere Tochter litt schwer an
Epileptische Fallsucht, Krämpfe und
Nervenleiden und ist in kurzer Zeit
von Frau F. Diefel, Wlla Bren-
ta, Baarn, Niederland, vollstän-
dig (brieflich) geheilt, wofür unsern
(öffentlichen) Dank. Jakob Enrich,
Niederstaufenbach, Post Wosenbach
(Bayern). Amlich beglaubigt, 27.
März 1911. 3702

Zu vermieten ist ein
unmöbl. Zimmer
mit Gasbeleuchtung und Wasser-
leitungswaschtisch. Anfrage in der
Verwaltung d. Wl. 3796

Ein Koststudent
aus gutem Hause wird aufgenom-
men bei mäßigem Preise. Klavier-
benützung. Bergstraße 6, parterre
rechts. 3583

Goldschmiedlehrling
wird aufgenommen bei Karl
Körner, Goldschmied u. Graveur,
Burggasse 3. 3834

Zu verkaufen
Herbstpaletot, dunkelblaue Win-
terjacke etc. Volksgartenstraße 6,
1. Stod. 3839

Winzer
mit 4-5 Arbeitskräften für einen
Weingarten bei der Stadt findet
Aufnahme. Tegetthoffstraße 23,
2. Stod. 3819

Fräulein
in allen Arbeiten des Kontors be-
wandert, wünscht ihre jetzige Stel-
lung zu ändern. Gesl. Anträge unt.
„Tüchtig“ hauptpostlag. Pettau.

**LEBIG'S Fleisch-
Extrakt**

fehlt heute in keiner Haushaltung, wo
man eine wirklich gute Küche führt.
Aus reinem Fleisch bester Sorte bereitet.

Keine Dame versäume es
sich die grosse Partie Damenstrümpfe (2500 Paar)
anzusehen. Elegante Dessins. Beste Qualität.
Preise per Paar **60** und **90** Heller.
Gustav Pirdan, Marburg.

Umsonst
kann sich jede Hausfrau wertvolle Gebrauchsgegenstände
verschaffen bei regelmäßiger Verwendung der beliebten

Knorr's Makkaroni
Knorr's Haferpräparate
Knorr's Kindernahrungsmittel
Knorr's Suppen

Gutscheine liegen jedem Paket bei und
berechtigen zum kostenfreien Bezuge der wertvollen Prämien.
Prämienkatalog von den Detaillisten od. direkt von der Fabrik.
C. H. Knorr, Ges. m. b. H., Wels (Ober-Österreich).

Reinliche Bedienerin
von halb 10 bis 2 Uhr wird ge-
sucht. Vorzustellen bis 5 Uhr nach-
mittag. Mühlg. 34, 1. Stod, Tür 4.

Schöne abgeschlossene
WOHNUNG
mit 1 Zimmer und Küche s. allem
Zugehör und Gartenanteil ab 1.
Oktober an ruhige kinderlose Partei
zu vergeben. Anfrage bei Jos. Riff-
mann, Schlachthofgasse 12. Dasselbst
werden deutsche Hausmeisterleute
mit 1. Oktober aufgenommen. 3829

Tüchtige
Verkäuferin
der deutschen und slowenischen
Sprache vollkommen mächtig, wird
sogleich aufgenommen im Herren-
und Damenmodewaren- sowie Kurz-
und Wirtwarengeschäft Frz. Fried
in Cilli. Offerte mit Photographie
erbeten. 3832

Agenten und
Agentinnen
werden für Photographiesammeln
aufgenommen gegen Fixum oder
Provision und wollen sich melden
von 1-3 bei Frau Koll, Bank-
larigasse 6. 3822

Tüchtige
Maschinenschlosser
werden aufgenommen bei Karl
Sinkowitsch, Maschinenschlosser in
Marburg. 3813

KEIL-LACK

Mit „Keil-Lack“ gelbbraun oder grau
Streich man den Boden — merkt genau!
Und für Parketten reicht 'ne Büchle
Alljährlich von Keil's Bodenwische.
Waschtisch und Türen streich ich nur
Stets glänzend weiß mit Keil's Glasur.
Für Küchenmöbel wählt die Frau
Glasur in zartem, lichten Blau.
Zwei Korbfauteuils, so will's die Mod'
Streich ich in Grün — den andern Rot.
Das Mädchen selbst gibt keine Ruh'
Mit Keil's Creme putzt sie nur die Schuh',
Und murmelt, weil ihr das gefällt:
„Der Haushalt, der ist wohlbestellt!“ 3449

Stets vorrätig bei:
H. Willerbeck in Marburg.

Arnfels: J. Steinwender.
Cilli: Gustav Stiger.
Deutsch-Landsberg: Purlact-
hofer.
Gibiswald: R. Kiesinger.
Graz: Alois Hofmann.
Laufen: Franz Xaver Petel.

Markt-Lüßer: Ad. Elsbacher.
Mureck: Johann Pfleger.
Pettau: F. C. Schwab.
Nadkersburg: Brüber Uray.
Robitsch: Josef Verliag.
St. Marein: Joh. Böschnigg.
Wildon: Friedrich Unger.

Neu Reich illustrierter **Neu**
Führer durch Marburg
und Umgebung
mit Stadtplan, Gassen-, Straßen- und Plätzeverzeichnis,
Kilometertafel u. s. w.
Preis 1 Krone. **Preis 1 Krone.**
Zu beziehen durch **L. Kralitz Verlag** sowie vorrätig in
allen Buch- und Papierhandlungen.

Gestrickte Herren-Westen
 mit und ohne Ärmel
 aus Kameelhaar, Baum- und Schafwolle
 unentbehrlich für Jagd, Touristik und jeden Wintersport.
 Große Auswahl. Billigste Preise.
Gustav Pirchan.

Schöne Wohnung
 zwei Zimmer, Beheizbar, mit Zugehör. Preis K. 48 samt
 Zins- und Wasserzähler. Anfrage Pöberscherstraße 9. 3607

**Eine sensationelle Neuheit in
 der Fahrradbeleuchtung**

ist die elektrische Fahrradlampe mit Dynamo

Es ist eine Lampe, die sich den nötigen Strom durch einen am Vorder- oder Hinterrade angebrachten Strom-Erzeuger kostenlos selbst erzeugt. Preis der kompletten Lampe mit Dynamo u. genauer Beschreibung K 28.

Alois Heu, Marburg.

Erste Berlitz-School in Marburg
 Italienischer Kurs

beginnt den Unterricht am 1. Oktober. Gruppen für Anfänger und Fortgeschrittene, Herren und Damen; höchste Teilnehmerzahl 6 für eine Gruppe. Wöchentlich 3 St., zu je 1 1/2 St., Tag- oder Abendstunden nach Vereinbarung. Honorar nach der Teilnehmerzahl.

Friedrich Sijanec, f. l. Übungsschullehrer, gerichtl. beid. Dolmetsch für Italienisch.
 Anmeldungen schriftlich oder mündlich Herrengasse 58, 1. Stock, von 1-2 und 4-5.

Gutes Heu | Gutgehende 3820
Greislerei
 in Waggonladung gesucht. Brand, Chemnitz i. Sachsen, Reitbahnstraße 10, II, 3817
 in einer Vorstadt von Marburg zu verkaufen. Anfrage in Berv. d. Bl.

Beste Glanzstärke Glanzine
 Fritz Schulz jun. GmbH
 Aussig/B
 Glanzine giebt die schönste Plättwäsche.

Turnschuhe

Das beste Universal-Heilmittel ist:
Echter Bienenhonig!
 Zu bekommen bei Johann Tomazic, Oberlehrer in Lainach, Post Wind-Feistritz. Preis per Kilo 2 Kronen. Post freie Zusendung. 3548

Parisiene 3827
 donne leçons et evurs à partir du 1. octobre pr adr Frau Wamleck, Herren-gasse 52, parterre links.

Kommiss
 der Gemischtwarenbranche mit guten Empfehlungen, tüchtiger Verkäufer und 3824

Lehrjunge
 mit gutem Schulzeugnisse wird in der Gemischtwarenhandlung Anton Freismuth in Mureck aufgenommen.

Schöner 3815
Großgrundbesitz
 eine Viertelstunde von Marburg ist zu verkaufen. Wo sagt Bw. d. Bl.

Tüchtiger Wirtschaftler
 sucht Stelle. Anfrage in der Berv. d. Bl. 3810

Wer liefert schöne Zwetschken
 größere Posten oder Ladungen. Off. mit Preis S. Schnell, Hannover, Bisterstraße. 3823

Heu, Futterstroh
 in drahtgepressten Ballen bei 10.000 Kilo Ladegewicht kaufen u. erbitten Angebot. Kassa gegen Duplikat-Frachtbrief bei einer steiermärkischen Bank. 3812
Ewald Tappert & Co.
 Teltow-Berlin.

Wer Kapital sucht oder gut placieren
 will, verlange kostenl. Auskunft
Hassentein & Vogler A.-G., Wien L.

Prima Ware
 von K 1.40 aufwärts
Gust. Pirchan
 Marburg.

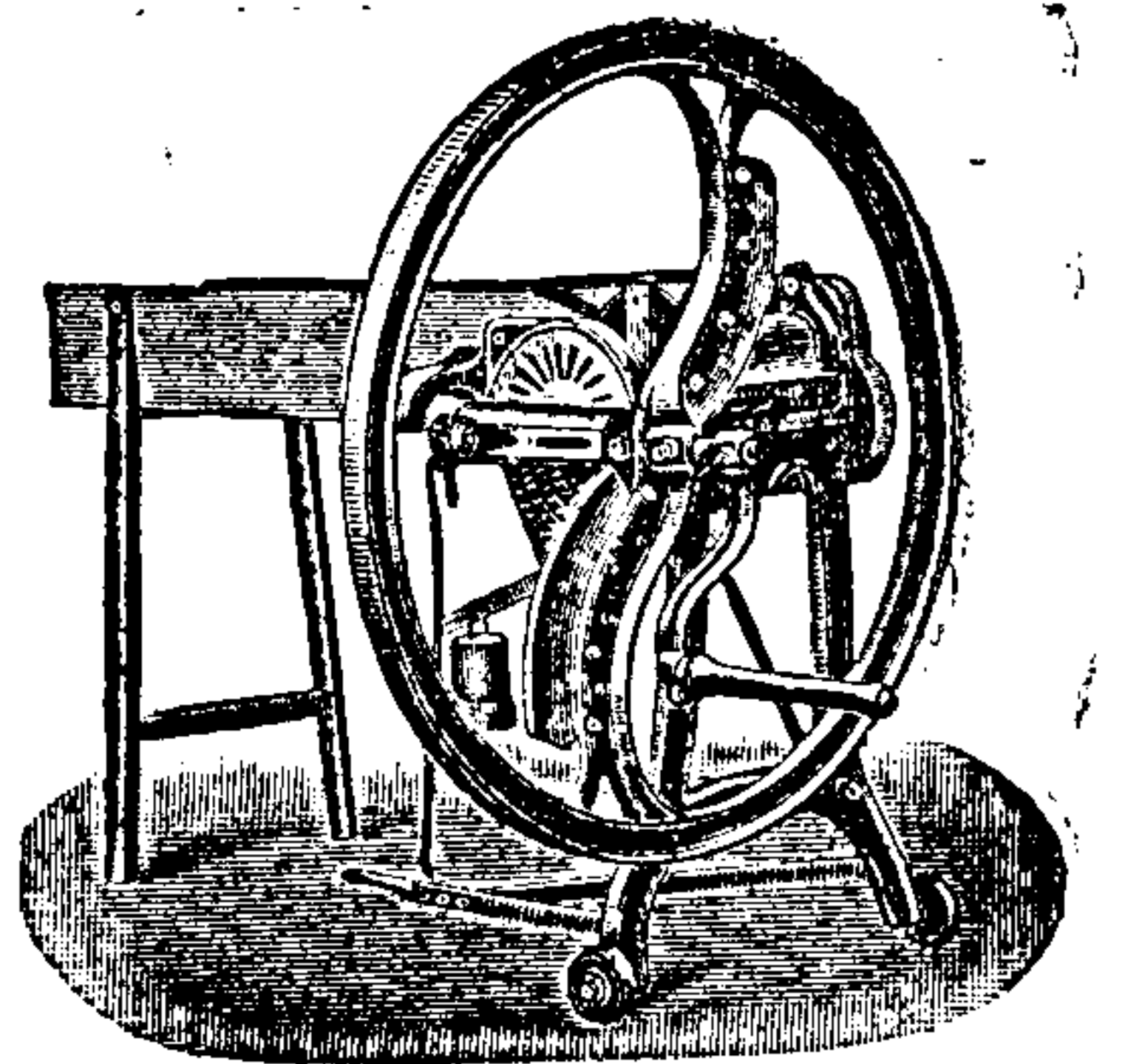
Offert-Ausschreibung.

Für den Neubau des f. l. Amtsgebäudes in Marburg: gelangen die Glaserarbeiten, die Malerarbeiten und die Lieferung der Bretterböden zur Vergebung. Die Baupläne, Arbeitsausweise, die allgemeinen und besonderen Baubedingnisse, die Offertformulare und Konkurrenzbestimmungen können in der Kanzlei der Bauleitung in Marburg, Elisabethstraße an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr vormittag eingesehen beziehw. behoben werden. Der Erlag eines Badiums ist nicht erforderlich. Die Ersteher würden jedoch seinerzeit die in den allgemeinen Bedingungen vorgegebenen Kauttionen zu erlegen haben. Die vorschriftsmäßig gestempelten Offerte sind bis spätestens 2. Oktober 1911, 12 Uhr Mittag der Bauleitung des f. l. Amtsgebäudes in Marburg, Elisabethstraße (Bauplatz) zu übergeben. 3814

Marburg, am 15. September 1911.
Bankomitee für den Neubau des f. l. Amtsgebäudes in Marburg a. D.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangel's Nachf. in Gleisdorf
 (Steiermark):

empfiehlt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Mooseggen, Pferdeheurochen, Handschlepprechen, Heuwender, Grassä. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelpreswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.



Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinerverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.

Marburger Marktbericht

vom 16. September 1911

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	80	
Rindfleisch . . .	1	90		Kren	1	—	
Kalbfleisch . . .	2	—		Suppengrünes . . .	—	34	
Schafffleisch . . .	1	40		Kraut, saures . . .	—	—	
Schweinefleisch . . .	2	20		Rüben, saure . . .	—	—	
„ geräuchert . . .	2	50		Kraut . . . 100	Köpfe	10	—
„ frisch . . .	1	90		Getreide.			
Schinken frisch . . .	1	90		Weizen	Zntn.	23	—
Schulter	1	80		Rorn	—	20	—
Vittualien.				Gerste	—	18	30
Kaiserauszugmehl	Kilo	40		Hafer	—	18	50
Mundmehl	—	38		Rufuruz	—	21	—
Semmelmehl	—	36		Hirse	—	19	50
Weißpohlmehl	—	32		Haide	—	20	—
Türkenmehl	—	28		Bohnen	—	30	—
Haidebmehl	—	48		Geflügel.			
Haidebren	Liter	40		Indian	Stück	3	60
Hirsebren	—	28		Gans	—	4	50
Gerstbren	—	28		Gute	Paar	3	80
Weizengries	Kilo	42		Dachhühner	—	2	40
Türkengries	—	28		Brathühner	—	4	—
Gerste, gerollte	—	50		Kapaune	Stück	—	—
Reis	—	48		Obst.			
Erbsen	—	80		Äpfel	Kilo	20	
Linzen	—	72		Birnen	—	24	
Bohnen	—	40		Rüffe	—	—	
Erdäpfel	—	10		Diverse.			
Kniewel	—	18		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch	—	60		„ ungeschw.	—	9	50
Eier	1 Stück	08		„ weich geschw.	—	7	50
Käse (Topfen)	Kilo	50		„ ungeschw.	—	8	50
Butter	2	40		Holzstöße hart	Hektl.	1	60
Milch, frische	Liter	20		„ weich	—	1	50
„ abgerahmt	—	14		Steinkohle	Zntn.	2	80
Rahm, süß	—	88		Seife	Kilo	76	
„ sauer	—	96		Kerzen Unschlitt	—	1	20
Salz	Kilo	26		„ Stearin	—	1	80
Rindschmalz	3	—		„ Styria	Zntn.	7	—
Schweinschmalz	2	—		Heu	—	—	—
Speck, gehackt	—	1	90	Stroh Lager	—	—	—
„ frisch	—	2	20	„ Futter	—	4	50
„ geräuchert	—	2	—	„ Streu	—	3	50
Kernfette	—	1	—	Bier	Liter	44	
Zwetschen	—	1	—	Wein	—	80	
Zucker	—	1	30	Branntwein	—	80	
Kümmel	—	1	30				
Pfeffer	—	2	—				

Schulanzüge komplett K 14
Matrosen-Kostüm K 10
Steirer-Kostüm K 10
Wetterkrägen wasser-dicht K 10
Hubertusmäntel K 12
Überzieher modern K 14
Gust. Pirchan, Marburg.

Stenographiekurse. 3774

Beginn der Kurse für Damen und Herren am 1. Oktober 1911.
Mag Kováč, Fachlehrer für Stenographie, Kaiserstraße 6, 1. Stock. — Prospekte gratis bei Scheidbach, Herrengasse.

Fanny Bodner, :: Musiklehrerin ::

beginnt am 18. September wieder mit dem Unterrichte im Klavierspiel, Harmonielehre und Musikgeschichte. Marburg, Schillerstraße Nr. 24. 3623

Nieren-Leiden (Brightsche Krankheit) wird durch Dr. Med. Banholzer's „Serniol“, Extr. herniar. comp. id. selbst nach mehrjährigem Bestehen geheilt und der Eiweißverlust zum Verschwinden gebracht. Vorhandene Rückenschmerzen werden sicher beseitigt. Glas Mk. 1,20. Zu beziehen durch die Apotheken oder direkt unter Adresse: **Sernia-Veranstaltung, München 31.** 3174

Trockenes Buchen-Brennholz

in Waggonladungen zu sechs Klafter
Scheiterholz a K. 1.80.—
Prügelholz a K. 1.40.—
 ab Waggon Marburg Südbahnhof zu haben bei
Franz Possek, Gutbesitzer in St. Geist
 bei Pöltschach. 3780

Vom k. k. Landeslehrer genehmigte
slowenische Schülerkurse

1. für **Knaben** vom 4. Schuljahre an (Knabenschule IV, Czernierplatz);
 2. für **Mädchen** der letzten drei Schuljahre (Mädchenbürgererschule, Domplatz)
 eröffnet am 4. Oktober d. J. Lehrer **Julius Peschte,** Lehrbefähigt für slowenische Sprache, Schillerstraße 22, 2. Prospekt umsonst bei H. Scheidbach, Herrengasse. 3600

Musiklehrer Wilhelm Köhler

erteilt 3586
Unterricht für Klavier, Violine, Cello und Gesang
 in und außer dem Hause. 3586
Nagystrasse 9, 2. Stock.

Josef Martinz, Marburg

empfiehlt 203
Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten
 in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Äpfel

gepflückt, kauft jedes Quantum zu den besten Tagespreisen
M. Simmler in Marburg, Blumengasse. 3218

Ein **Mittelschüler**

der unteren Klasse wird zu zwei Kollegen bei anständiger deutscher Beamtenfamilie in sehr gute und gewissenhafte Verpflegung genommen. Auch Klavierbenützung. Anfrage in Verw. d. Blattes. 3632

Hübsch 3550
möbliert. Zimmer

gassenseitig, ist mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

Studentenbetten

Kastenbetten, Matratzen, nur solide Ware zu billigsten Preisen. 3571

Möbelhaus Karl Wesiak

Tegethoffstraße 19.

**Kinematographen-
Lehrjunge**

wird aufgenommen beim Marburger Bioskop-Theater. 3389

**Trödler u. Gemischt-
warenhändler**

bekommen billigst: Kleider aus altem Kommissuch und Schafwoll-Loden, Tramway-Mäntel, -Hosen, -Blusen, hergerichtete Militär-Winter und Sommer-Roggen sowie alte Militärschuhe, auch neugesohlt bei L. Preßburger & Sohn, Wien XX/1. 3816

Möbl. Zimmer

gassenseitig, besonders geeignet für eine Beamtin, auch mit Küchenbenützung, zu vermieten. Anträge unter „A. S.“ an die Verwaltung des Blattes. 3711

Geld Darlehen

mit und ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen). Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen, besorgt rasch **J. Schönfeld,** Budapest, VII, Arsenautca 66. Retourmarke. 3705

Schöner Pferdestall

mit 3 Ständen, Wagenremise, Heuboden, Wasserleitung, großen Hof sofort zu vermieten. 3552

Eine Werkstätte

auch als Magazin verwendbar, südliche Lage, großer Hof sofort zu vermieten. Reiserstraße 23.

Deutsche

Beamtenfamilie

sucht zu ihrer Tochter (Vehramtskandidatin) 2 Kostfräulein, separates schönes Zimmer und gute Verpflegung. Eventuell auch Klavierbenützung. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3609



**Harfengong-
Pendeluhrn
das Neueste!**
M. Jlgers Sohn
 Postgasse 1.
 Preisreduzante
 gratis!

K. k. Schätzmeister



M. Jlgers Sohn, Postgasse 1.
 . . k. k. Schätzmeister . .

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung effektiviert **Neurath Edgar,** Budapest, Josef-Ring 22. Retourmarke. 2764

Ein Fräulein

wird als Verkäuferin aufgenommen. Schneiderei oder Modisterei Bedingung. Offerte an Firma **Felix Michelitsch,** Herrengasse 14. 3558

Nettes Haus

mit 2 Zimmer und Küche in Ober-Pöberisch ist zu verkaufen. Anträge unter „Kauf 100“, hauptpostlagernd Marburg. 3799

Guter Kostplatz

samt schöner Wohnung für ein Fräulein ist zu vergeben, anzufragen in dem Spezereigeschäft **Tegethoffstraße 19.** 3804

Greislerei 3648

gegenüber einem Fabriksbetriebe, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Anfrage Kärntnerst. 43.

Nett möbliert. Zimmer

gassenseitig, mit ganz separatem Eingang sofort zu vermieten. Herrengasse 44. 3699

Bestempfohlene 3694

Französin

hätte noch einige Stunden zu vergeben. Adresse W. d. Bl.

Sehr schöne südseitige
Wohnung

ein großes Erkerzimmer, heizbare Veranda, Vorzimmer, Küche mit Balkon und Zugehör ist an ruhige kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage in W. d. Bl. 3737

Grober

Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben in der Nagyltrake, Ecke Fabriks-gasse. 2884

Hedwig Hobacher

nur Burggasse 2, Marburg empfiehlt den P. L. Herrschaften **Regen- u. Sonnenschirme** Weissnä- und Stickerarbeiten rein und sauber ausgeführt **Vordruckerei.** **Reparaturen** schnell und billig. **Prompte Bedienung!**

**Klavier-
Stimmungen**

und Reparaturen, desgleichen von Harmoniums etc., zu den billigsten Preisen unter Garantie übernimmt

Mois Hallecker,

Orgelbauer und Klaviermacher, gerichtlich beeideter Schätzmeister für Musik Instrumente. 3782

Allerheiligengasse 11.

Ein Koststudent

wird aufgenommen. Professor **Koprivnik,** Badlgasse 15. 3683

Wohnung 3696

mit schönem, großem, gassenseitig gelegenen Zimmer, großer Küche samt Zubehör nebst Gartenanteil sofort zu vermieten. Weinbaug. 25.

Glanzbüglerin

erbittet Wäsche zum bügeln. Mühlgasse 4. 3700

Italienischer

! Unterricht !

wird von einem Fräulein erteilt. Anträge unter „A. B.“ an die W. d. Bl. 3710

Zur Heranbildung von

Arbeitslehrerinnen

erteilt gründlichen Unterricht in allen Gegenständen eine Lehrerin. Anträge an die W. d. Bl. 3709

Koststudenten

aus besserem Hause werden in gute Verpflegung genommen. Grabengasse 4, 1. Stock. 3677

Bogenlampen

für Außenbeleuchtung, mit komplette Auerbrenner, sehr billig zu verkaufen. Auch einzeln abzugeben. **Warenhaus P. J. Turad.** 3781

Junger Kommis

beider Landessprachen mächtig, findet Aufnahme im Spezereiwaren-geschäft **M. Mydlil,** Herrengasse 46. 3686

Sehr guter

Kostort

mit gewissenhafter Aufsicht für junge Mädchen, die eine hiesige Lehr-aufstalt besuchen wollen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3637

Ein möbliertes und unmöbliertes

Zimmer

mit separaten Eingängen ohne Gegenüber an **stabile Herren** sofort zu vermieten. Grabengasse 4, 1. Stock.

Billig zu verkaufen

ganz neuer Herbstmantel, ein Kleid, Blusen usw. Anfragen in der Verw. d. Bl. 3383

Fräulein

aus anständiger Familie wird als Kassierin sofort aufgenommen. Bewerberinnen, die schon in solcher Stellung waren, wollen ihr eigenhändig geschriebenes Offert nebst Zeugnisabschriften senden an **Schreiberei Wörner.** Persönliche Vorstellung erst auf Verlangen. 3769

Kundmachung.

Aus den Landes-Obstbaumschulen in Gleisdorf, Bruck a. d. Mur und Gillsi gelangen im Herbst 1911, bzw. Frühjahr 1912 nachverzeichnete Apfel- und Birnbäume, zusammen rund 50.000 Stück an steiermärkische Grundbesitzer zur Abgabe.

Hievon werden drei Viertel zum ermäßigten Preis von 70 Heller, per Stück an bäuerliche Grundbesitzer und ein Viertel an nichtbäuerliche Besitzer zum Marktpreise von K. 1-20 per Stück ausschließlich der Verpackungs- und Zufuhrkosten zur Bahn abgegeben.

Die Bestellungen sind beim Landesaussschusse einzubringen und haben gegebenenfalls die Bestätigung des Gemeindeamtes darüber, daß der Besteller bäuerlicher Besitzer in der Gemeinde ist, zu enthalten. Sollten die Bäume für die Herbstpflanzung 1911 benötigt werden, so ist dies im Gesuche ausdrücklich zu bemerken und muß die Bestellung bis 15. Oktober 1911 erfolgen.

Die Gesuche werden, solange der Vorrat reicht, sowohl für die Herbst- als auch für die Frühjahrspflanzung sofort nach dem Erscheinen dieser Kundmachung entgegengenommen und nach dem Zeitpunkte des Einlangens erledigt.

Mehr als 120 Stück werden an einen Besitzer nicht abgegeben und ist jeder Besitzer verpflichtet, die bezogenen Bäume auf eigenem Grund und Boden zu pflanzen.

Die Bäume werden nur gegen Barzahlung abgegeben. Sollte die eine oder andere Sorte vergriffen sein, so wird als Ersatz eine andere gleichwertige Sorte zugewiesen und steht es dem Besteller frei, die Ersatzsorte zu beziehen oder nicht. Wird auf die Ersatzsorte nicht reflektiert, so ist dieselbe umgehend abzubestellen.

Die Bäume sind von den Bestellern womöglich selbst zu übernehmen oder, wenn sie per Bahn gesendet werden sollen, sofort nach Erhalt zu besichtigen. Beschwerden sind sofort nach Empfang an die Baumschulleitung zu richten. Spätere Beschwerden werden nicht mehr berücksichtigt.

Verzeichnis

über die aus den Landesobstbaumschulen in der Pflanzperiode 1911/12 zur Abgabe gelangenden Obstbäume:

	in Gleisdorf			in Bruck			in Gillsi		
	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbushst.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbushst.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbushst.
I. Apfelsorten									
1. Steir. Winter-Maschanzer	8335	40	—	20	20	—	3660	1000	—
2. Bohnapfel, großer rheinischer	2085	8	—	1850	20	—	4275	350	—
3. Ananas-Keinette	185	55	180	—	—	—	250	174	310
4. Baumanns Keinette	1105	5	30	120	—	—	753	278	—
5. Damason-Keinette	15	5	—	—	—	—	1764	412	—
6. Kanada-Keinette	10	—	95	—	—	—	757	—	—
7. Bellefleur, gelber	210	13	85	—	—	—	573	22	302
8. Astrachan, weißer	—	—	10	—	—	—	—	—	—
9. Charlamovskij	45	2	15	420	14	40	210	—	—
10. Gravensteiner	100	—	10	225	8	—	—	—	—
11. Kronprinz Rudolf	325	—	15	—	—	—	—	—	—
12. Kardinal, geflammt	320	—	5	—	—	8	219	150	—
13. London-Pepping	335	—	50	—	—	—	508	80	190
14. Ribstons Pepping	—	—	—	850	20	12	514	64	—
15. Schöner von Boskoop	295	—	10	—	—	—	212	168	—
16. Hagloe Grab	—	—	—	120	—	—	—	—	—
17. Holzapfel, rot gestreift	285	—	—	900	20	—	—	—	—
18. Huber'scher Mostapfel	740	20	—	—	—	—	27	—	—
19. Danziger Kantapfel	—	—	—	145	10	18	—	—	—
20. Edelapfel, gelber	—	—	—	410	20	10	—	—	—
21. Landsberger Keinette	—	—	—	820	15	—	—	—	—
22. Winter-Goldparmäne	—	—	—	410	10	10	—	—	—
23. Prinzenapfel	—	—	—	130	5	—	—	—	—
24. Gelbe Sommer-Keinette	—	—	—	370	10	—	—	—	—
25. Roter Herbstkalvill	—	—	—	200	—	—	—	—	—
26. Champagner-Keinette	—	—	—	—	—	—	177	—	—
27. Cors Oranger-Pepping	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Rheinischer Krummstiel	150	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Birnensorten.									
1. Diels Butterbirn	120	20	95	110	10	120	570	35	3
2. Forellenbirn	10	10	30	—	—	—	—	—	8
3. Gute Louise von Avranches	50	8	30	30	5	90	—	—	5
4. Hardenponts Butterbirn	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Josefina von Mecheln	15	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Siegel's Butterbirn	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Olivier de Serres	—	—	48	—	—	—	227	40	6
8. Pastorenbirn	35	3	20	240	—	100	385	—	—
9. Salzburgerbirn	10	—	—	22	—	40	—	—	—
10. Sterkmanns Butterbirn	3	3	—	—	—	—	—	—	—
11. Winter-Dechantsbirn	3	7	25	—	—	—	—	—	—
12. Hirschbirn	135	20	—	290	—	—	340	—	—
13. Weiler'sche Mostbirn	525	190	—	425	—	—	1955	—	—
14. Williams Christbirn	—	—	—	20	—	20	—	—	—
15. Boscs Flaschenbirn	—	—	—	50	—	18	—	—	—
16. Tepfa	—	—	—	—	—	—	520	—	—
17. Rummelterbirn	—	—	—	—	—	—	400	—	—
18. Rote Landbirn	—	—	—	36	—	—	—	—	—
Zusammen	15446	409	753	8213	187	510	17996	2773	824

Außerdem sind 203 Stück Wallnußhochstämme, 343 Pflirsichzwerghochst. und 84 Marillenzwerghochstämme aus der Baumschule in Gillsi und 1245 Stück Kirschen-, 215 und Stück Weichsel-Hoch- und Halbhochstämme aus der Landesobstbaumschule in Bruck abzugeben, welche nur an bäuerliche Besitzer zum ermäßigten Preise zur Abgabe gelangen.

Graz, am 3. September 1911.

Vom steierm. Landesaussschusse.

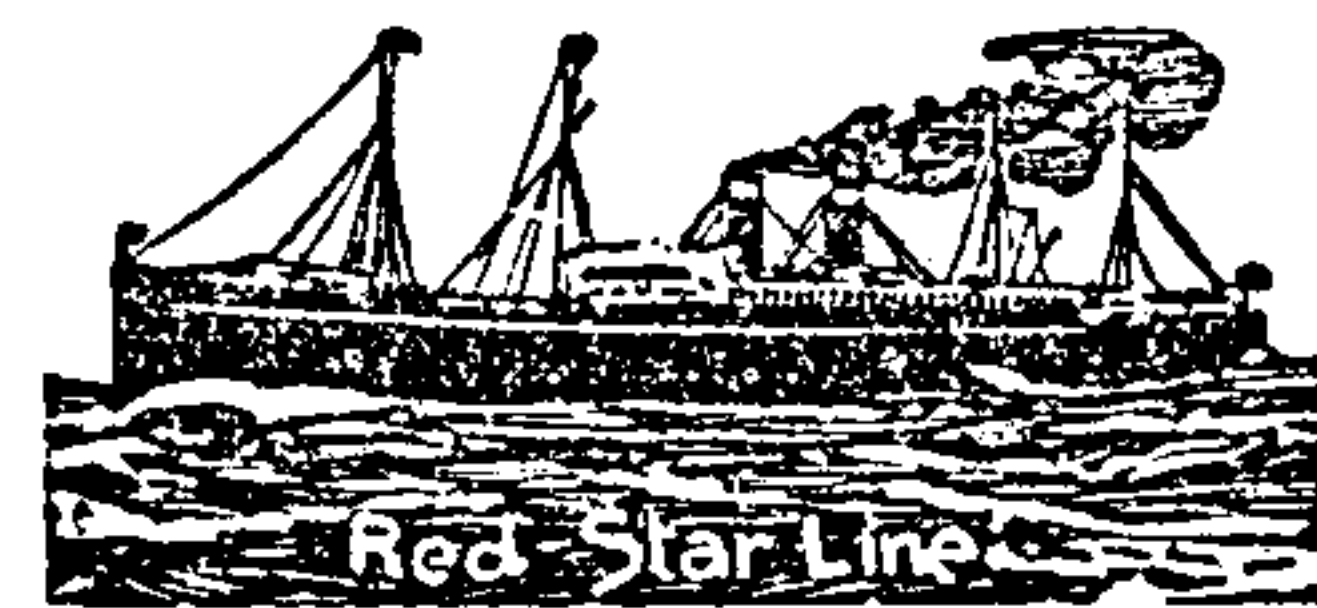
Schulschürzen

Reizende Neuheiten aus Luster, Kloth, echtfarbigem Waschstoffen, alle modernen Fassonen
Gustav Pirchian
Marburg.

Modewarenhaus :: Gustav Pirchian :: Marburg.

- Neue Herbstkonfektion
- Neue Herbstblusen und Schoßen
- Neue gestrickte Jacken
- Neue Samt-Paletot, Jacken und Schoßen
- Neue Backfisch-Kostüme
- Neue Backfisch-Mäntel

sind in grosser Auswahl in gediegenster und elegantester Ausführung eingelangt u. werden zu möglichst billigen Preisen verkauft.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franc Dolenc, Babnbofsgasse 41, Laibach.

Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst.

Personen-Beförderung

nach allen Weltteilen
vornehmlich auf den Linien

Hamburg-Newyork
Hamburg-Philadelphia

Hamburg-Argentinien	Hamburg-Mexiko
Hamburg-Brasilien	Hamburg-Afrika
Hamburg-Canada	Hamburg-England
Hamburg-Cuba	Hamburg-Frankreich

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See:
Reisen um die Welt; Orientfahrten; Mittelmeerfahrten; Westindienfahrten; Südamerikafahrten; Nordlandfahrten nach Drontheim, nach Island, nach dem Nordkap und nach Spitzbergen; Nilfahrten.
Prospecte gratis und franko.

Hamburg-Amerika Linie,
Abteilung Personenverkehr, Hamburg.

Vertreter in Graz: General-Agentur für Steiermark: IV. 1044
Annenstraße 10 (Österr. Hof). 2570

Josef Martinz, Marburg Liege- und Sport- Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 1 Zimmer, Küche, Kabinett, Speis zu vermieten. Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Kärntner-

Alpen-Preiselbeer

hat abzugeben solange der Vorrat reicht freibleibend, Peter Ring, Weisling, Kärnten. Nur an Wiederverkäufer. Unter 25 Kilo wird nicht abgegeben. 3209

Gewölbe

nebst Wohnung mit 1 Zimmer und Zugehör per 1. August zu vermieten. Anfrage Neugasse 1 beim Hausmeister oder in der Brauerei Gbß. 2746

Schöner Keller

zu vermieten. Anzufragen bei F. Michelitsch, Herrengasse 14. 3540

Weißnäh-

unterricht erteilt 3784

J. Nekut

Gerichtshofgasse 16, 3. Stod. Schülerinnenaufnahme täglich. Unterrichtsbeginn 1. Oktober.

Große ungarische Provinzmühle sucht für Südsteiermark tüchtigen kautionsfähigen Vertreter.

Offerte an Haasenstein & Vogler (Saulus u. Comp.) Budapest, unter Chiffre F. Z. 4916.

Berläßlicher Kostort

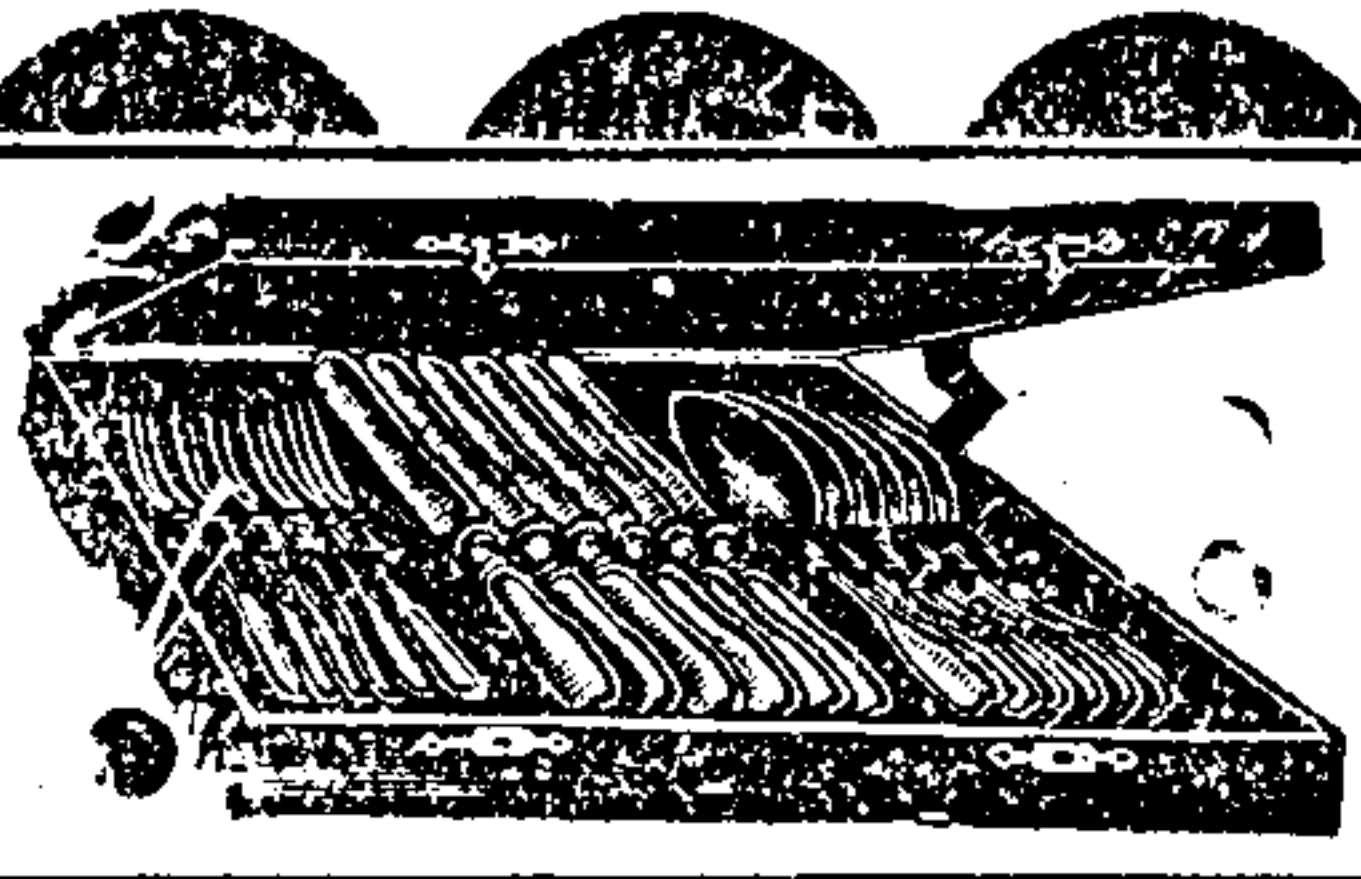
mit schöner, gesunder Wohnung und gewissenhafter Obhut, für junge Mädchen. Klavierbenützung und Nachhilfe im Lernen. Anzufragen Kärntnerstraße 26, 2. St. 3592

Garten

mit Wohnung wird zum pachten gesucht, gleich oder ab 1. November. Anträge zu richten an Kofler, Gärtner, Grenzgasse Nr. 26, Marburg a. D. 3767

Kommis

Manufakturist, tüchtiger Verkäufer, streng solid, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, findet dauernden Posten bei L. F. Elawitsch & Soller, Bettau. 3734



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen M. Jäger's Sohn, Postgasse 1 k. k. Schatzmeister.

Villa

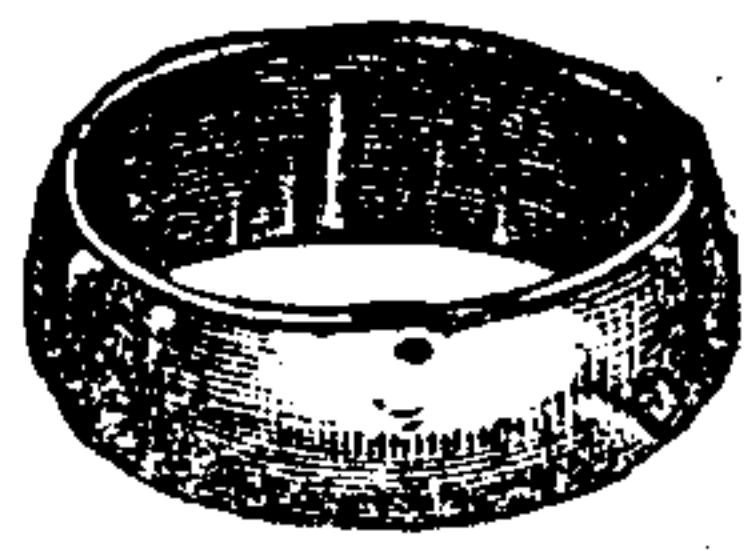
schön gelegen, südseitig, mit großem Garten, Gas- und Wasserleitung, ist mit kleiner Anzahlung preiswert zu verkaufen. Zuschriften an die Verw. d. Bl. unt. Chiffre K. B. 6.

Wohnungen

mit zwei Zimmer, Kabinett, nach Wunsch Badezimmer, alles abgeschlossen, mit Gartenanteil, sind mit 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen bei Josef Kollaritsch, Möbeltischlerei, Franz Josefstraße 9. 3115

Trauer- u. Grabfränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Kranzen. Blumen salon Herrngasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322



Wichtig! für Brautpaare!!

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold-, Silber- u. China-silberwaren. 2942

Billiger Kostplatz

Anzufragen Mozartstraße Nr. 58, 2. Stod. 3439

Bauplätze

zu verkaufen. Anfrage Kollaritsch, Franz Josefstraße 9. 3046



Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

A. Simmler

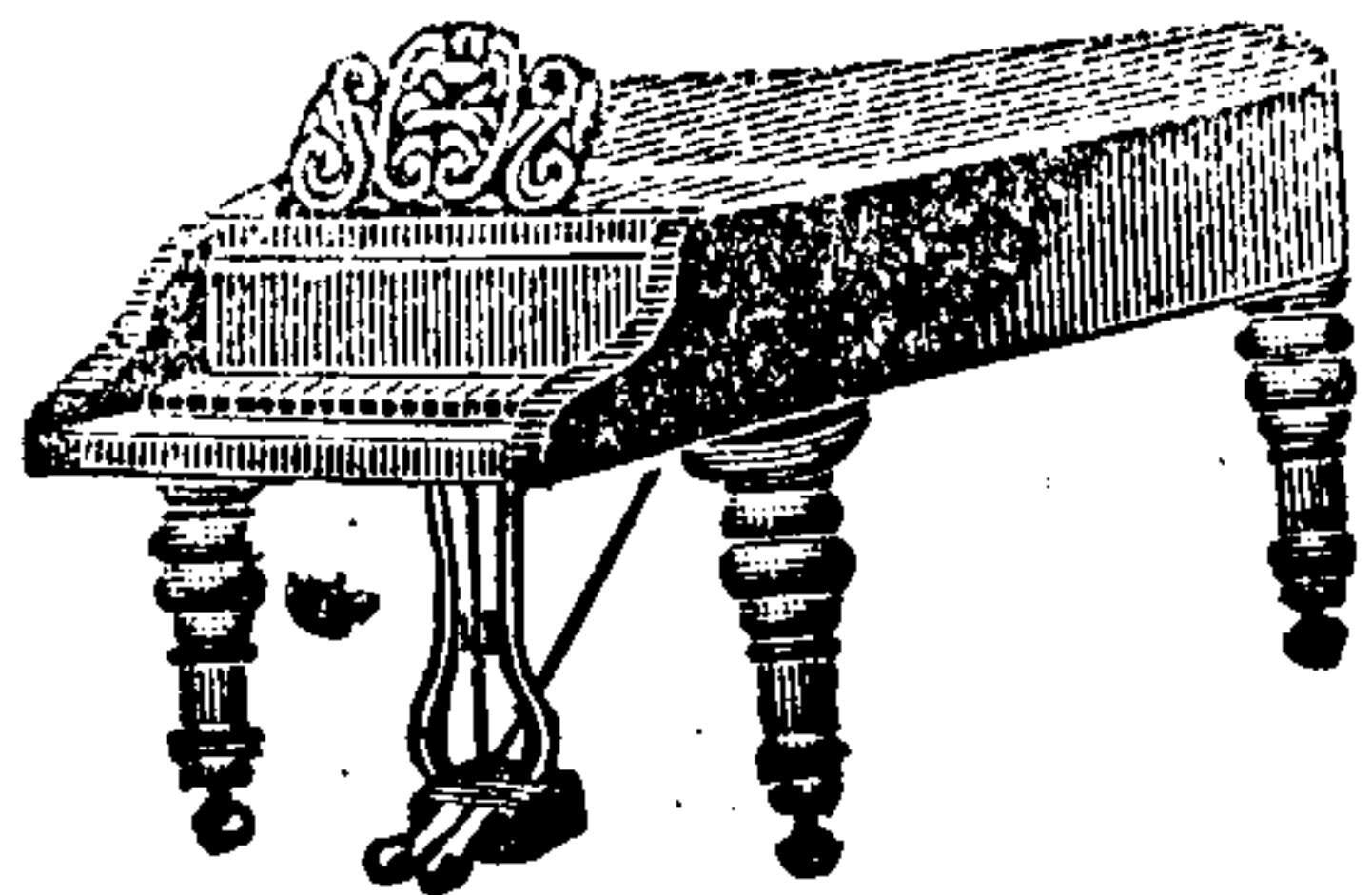
Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Klavier- und Harmonika-

Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Ros & Korfeld, Böhl & Feigmann, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikspreisen. 26

Gelegenheitskauf: Billig. Klavier-Orchestration-Automat.

Ein Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Ign. Tischler, Spezerereisch., Tegetthoffst. 19.

Ein Koststudent

wird aufgenommen. Anfrage im Möbelgeschäft Mandl, neuer Hauptplatz 3726

Kinderfräulein

auch Anfängerin dringend gesucht. Zeugnisse und Photographie sind an Adolf Fekete, Budapest, Baczi fürnt 16 zu senden. Telephon 117-69

Klavier- und Gesangs-

Unterricht

erteilt Frau Lina Puschenjak, Schillerstraße Nr. 16, 2. Stod, rechts. 3793

Feuerfeste Kassa

Original Wertheim, billig abzugeben. Anfragen Burggasse 28. 3600

 Trauringe	Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K
 in allen	Goldketten
 modernen	Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K
 Facons	M. Jagers Sohn Postgasse 1 k. k. Schatzmeister.

Kundmachung.

Mittwoch den 27. September 1911 um 8 Uhr vormittag werden zirka 160 Ausmusterpferde am städtischen Pferdemarktplatz (Schlachthaus) in Graz im Lizitationswege gegen Barzahlung und Entrichtung der skalamäßigen Stempelgebühr, dann 3% Abgabe vom Erlöse für den Land- und Ortsarmenfond veräußert. 3689

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Die Verwaltungskommission der k. u. k. Traindivision Nr. 3.

Bekanntmachung.

Dem Wunsche meiner verehrten Kunden entsprechend, werde ich meinen, seit Jahren bestehenden

Mode-Salon

ab 1. Oktober 1911 in die Elisabethstraße Nr. 15, hochparterre, verlegen und auch bedeutend vergrößern. Gleichzeitig habe ich, um meine geehrten Damen in jeder Weise zufriedenstellen zu können, einen Zuschneider, der lange Zeit in London und Wien arbeitete, aufgenommen und bin jetzt in der angenehmen Lage, auch alle englischen Kostüme, Mäntel usw. auszuführen. Französischer Chic und guter Geschmack sichern den geehrten Damen hübsche Ausführung der gegebenen Aufträge und ist es mir jetzt auch bei dem vergrößerten Modefalon und den vermehrten Arbeitskräften ein Leichtes, alle Aufträge nach Wunsch, schnell und auch billig auszuführen. Hochachtungsvoll 3462

Emilie Pöltner, Damenmodesalon Marburg, derzeit noch Burggasse 8.

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung Marburg a. D., Fabriksgasse 11 (wo sich auch das k. l. Eichamt befindet) Telephon 188 empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie: Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen usw. sowie Steinzeugrohre für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

Im Winter 1 Ei 5 Heller!

Bei Anwendung meines Eierkonservierungsmittels kann jede Hausfrau ihren Bedarf an Eiern im Sommer, also zur Zeit der billigen Preise decken, da mein Mittel die Eier ein Jahr frisch erhält, ohne daß sie einen Beigeschmack annehmen. 1 Paket für 100 Eier 30 Heller in der

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Theater- und Kasinoverein Marburg.

Die Logen-Lizitation

findet Montag den 25. September 1911 Punkt 3 Uhr nachmittags im Stadttheater zu Marburg für die Spielzeit 30. September 1911 bis Palmsonntag 1912 statt. Die bisherigen Logenbesitzer haben bei gleichem Angebot für die innegehabten Logen den Vorzug.

Der Verwaltungs-Ausschuss.

Spezial-Modistengeschäft „zur Wienerin“ Elise Pott Witzler Obere Herrengasse 40. Marburg a. Dr. Schillerstrasse Nr. 11.

Beehre mich hiemit höflichst bekanntzugeben, dass für die Herbst- und Wintersaison 1911/1912 die allerneuesten Modeschöpfungen in

Original Modell-, Damen-, Mädchen-, Kinder- und Sportküten, sowie Kappen

bereits eingetroffen sind und halte mich für Ihren sehr geschätzten Bedarf bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

3754

Grösste Auswahl. Billige Preise.

Elise Pott-Witzler.

Schicke und moderne Ausführung von Modernisierungen. Ständig grosses Lager von Trauerhüten.

150 Damenmäntel

hochmodern, sehr gute Qualitäten,
... für Herbst und Winter ...
unter dem Erzeugungspreis!!

Besichtigung dringendst empfohlen. Kein Kaufzwang.

Gustav Pirchan, Marburg.

Simonsbrot

anerkannt bestes Diätbrot und Delikatesse.

Hervorragende Erfolge bei

Stuhlverstopfung, Magenleiden und Zuckerkrankheit.

In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig eine Delikatesse. Zu haben in Marburg bei Demeter Duma, Wiener Luxusbäckerei. Simonsbrotfabrik Wien-Ragnan. Täglicher Post- und Bahnversand.

Verloren

matigoldenes Kettenarmband. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Verwaltung d. Blattes. 3841

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Holliček, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

2 Turteltauben

zugeflogen. Abzuholen in der Verw. d. Bl.

Zener Herr,

welcher meinen Habig-Halbzylinder gegen einen Bregarthut Sonntag nachmittag im Café Tegetthoff oder Meran umtauschte, wird gebeten, denselben in einem der beiden Cafés abzugeben. 3836

Ein kräftiger, braver

Schlosser-Lehrjunge

wird aufgenommen. Franz Rothbauer, Freihausg. 12.

! Rothhaare!

in jeder Preislage
R. Westat, Tegetthoffstr. 19

Ein Bäckergehilfe

und ein starker, nüchternen Brotträger werden aufgenommen bei Franz Dobai, Bäckermeister, Judenburg.

Beredelte Wurzelreben

der Sorten Wälschriesling, Portugieser, Weiß-Burgunder, Sylvaner, Traminer, Mosler, Gutedel, Muskateller, Kuländer auf Portalis, hat pro Herbst oder Frühjahr abzugeben Ritter von Hofmanitsche Gutsverwaltung Rothwein-Marburg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem Ableben unseres innigstgeliebten Gatten, beziehw. Vaters, Schwieger- und Großvaters und Onkels, des Herrn

Michael Kneup

Eisendreher der k. k. priv. Südbahn i. R.

sagen wir hiesfür sowie für die schönen Kranzspenden unseren herzlichsten Dank.

Marburg, am 18. September 1911.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Außerstande, jedem einzeln zu danken für die zahlreichen Beileidskundgebungen, die uns anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, beziehw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Ludwig Hrdina

zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranz- und Blumen-spenden sei hiemit auf diesem Wege allen herzlichst gedankt.
Marburg, am 19. September 1911.

Familie Hrdina.